

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.35 M. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deutsches Haus und Amt Rheine 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 76

Herford, Dienstag, den 31. März

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

31. März.

Bei prachtvollem Wetter sind Prinz und Prinzessin Heinrich in Buenos Aires angekommen, wo sie feierlich empfangen worden sind.

Die Eröffnung der Universität in Frankfurt ist nunmehr endgültig auf Ende Oktober festgesetzt worden.

Die Kinder des Fürstenpaares von Albanien sind in Durazzo eingetroffen.

General Liman von Sanders hat eine Dienstreise von Konstantinopel nach Smyrna unternommen.

Nunmehr haben die Kämpfe in Südbanien auch auf serbisches Gebiet übergegriffen; bei Banja ist es zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen.

Die 15 000 Arbeiter der Pulikow-Werke in Petersburg sind in Streik getreten.

Das Budget von Persien soll nach den neuesten Berichten ein Defizit von 225—260 Millionen Mark aufzuweisen haben.

Der Präsident des japanischen Oberhauses, Fürst Tokugawa, hat es abgelehnt, die Bildung eines neuen Kabinetts zu übernehmen.

Bei Torreón in Mexiko ist es zu erneuten Kämpfen gekommen, aus denen die Revolutionäre auf allen Stellungen als Sieger hervorgegangen sind.

Stimmung der Berliner Börse.

30. März. Nach dem schwachen Verlaufe, den die Berliner Börse die ganze letzte Woche hindurch nahm, stellte sich heute eine zuverlässigere Tendenz ein. Im Laufe der zweiten Geschäftsstunde belebte sich das Geschäft auf recht breiter Grundlage. Montanaktien waren durchweg ruhig und zum größten Teil fest, daselbe gilt von Bankaktien. Desgleichen zeigten die meisten Eisenbahnaktien Preissteigerungen. Schiffahrtsaktien waren nach einigen Schwankungen befestigt. Nur Elektrizitätswerke blieben nach wie vor sehr still. 3/4prozentige Reichsanleihen zogen um 20 Pfennig an, 4prozentige gaben um 10 Pfennig nach. Der Kassamarkt verkehrte nicht in einheitlicher Haltung. Tägliches Geld war für 2 Prozent erhältlich. Der Privatskonten hielt sich mit 3 1/2 Prozent und 3 Prozent auf seinem bisherigen Stand.

Fideikomnisse, bäuerl. Scholle und Ostmarken-Politik.

Von befreundeter landwirtschaftlicher Seite geht uns aus Ostelbien folgende bemerkenswerte Zuschrift zu:

Die Ansiedlungskommission hat in der Provinz Posen in 25jähriger Tätigkeit bis zum Ende des Jahres 1912 13 973 Ansiedlerstellen auf einer Gesamtfläche von 205 202 Hektar ausgeteilt. Dazu hat die Generalkommission, ebenfalls bis Ende 1912, 2381 Ansiedler auf einer Gesamtfläche von 17 950 Hektar angesetzt. Es sind also in der Provinz Posen von deutscher Hand bis Ende 1912 16 354 neue bäuerliche Stellen auf 223 152 Hektar geschaffen worden.

Aber es gibt eine Rekrutseite der Medaille. Wie diese aussieht, darüber erteilt uns eine Tabelle in dem „Jahrbuch Ostland“ (2. Jahrgang, Lissa i. P., 1913) Aufschluß.

In den beiden Jahrzehnten von 1892—1911 wurden in der Provinz Posen 49 Fideikomnisse mit einer Gesamtfläche von 85 720 Hektar neu begründet; damit erreichte die gebundene Scholle in der Provinz einen Gesamtumfang von über 200 000 Hektar, was mehr als 7 Prozent der Gesamtfläche der Provinz bedeutet. Einige Namen der Besitzer der Neugründungen sind ebenso interessant, wie einige Angaben über die letzte Vorgeschichte des nunmehr fideikommissarisch gebundenen Besitzes.

Das 1892 gestiftete Fideikommiß des Grafen Stephan v. Korybucki (mit einem Umfang von über 12 000 Morgen), Neustadt b. Posen, hat ein früher bäuerliches Grundstück in Wengelnau aufgekauft. Mehrere bäuerliche Grundstücke in Lursko wurden dem mit über 10 000 Morgen im

Jahre 1893 begründeten Fideikommiß Soluchow, Kreis Breschen, einverleibt, das dem Fürsten Adam Ludwig Czartoryski, wohnhaft auf Sienawa in Galizien (!) gehört. Die beiden Gräfinnen Helena Miachynska und Felicia Mielchynska, beide geborene Fräulein v. Potoda, waren bei Aufstellung unserer Uebersicht Besitzerinnen der 1897 gestifteten Fideikomnisse Bendlowo, Kreis Posen-West (11 000 Morgen) und Dabowymowre, Kreis Grätz (18 000 Morgen groß). Graf Konstantin Wninski stiftete im Jahre 1900 sein Fideikommiß Dombke, Kreis Wirsa, in einer Größe von über 5000 Morgen. Erbschaft wurde es dem Grafen Kwiecki auf Kwieckisch, Kreis Birnbaum, gestiftet, in den Kreisen Kosten und Samter ein Fideikommiß von über 15 000 Morgen Umfang neu zu errichten (in den Jahren 1898—1899); dieses Gut hieß Kobylanski, in dem 5 Grundstücke verschwanden, die offenbar bäuerlicher Herkunft waren.

Es wird einem selbst zumute, wenn man diese Namen liest und wenn man sich vergegenwärtigt, mit welchem Brutto der Ueberzeugung auf den Ministerbänken und in den Reihen der Rechtsparteien bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die nationale Fahne im Kampf gegen das Polentum geschwungen wird. Wehe jedem, der nicht auf Kommando einschwenkt und nicht freudig hunderte von Millionen nacheinander für die Zwecke der Germanisierung bewilligt! So geht es seit einem Menschenalter. Nebenher aber geht es offenbar auch anders. In den angeführten Fällen hat es doch sicherlich einen Kampf gegeben bei der Bewilligung der genannten Fideikomnisse zwischen den wirklichen Aufgaben der Grund- und Bodenpolitik in einem „national gefährdeten Landesteil“ und der „Erhaltung des Glanzes von Familien.“ Aber wir dürfen immerhin mit Genugtuung konstatieren, daß die Theorie vom „Glanz der Familien“ augenscheinlich erst in denjenigen Fällen siegreich bleibt, in denen der polnische Name mindestens mit dem Grafentitel verbunden war!

Haben sich nun wenigstens die Fideikommissgründer polnischer Nationalität oder diejenigen gräflichen Standes in der praktischen Betätigung der Grund- und Bodenpolitik von anderen Leuten unterschieden? Wohl kaum! Sehen wir aber noch einige Zahlen an.

Das 1895 mit rund 4000 Morgen begründete Fideikommiß Markowo, Kreis Hohenstaufen, der Familie Mittelfeld-Runkel hat vier bäuerliche Grundstücke aufgekauft. Im Jahre 1906 wurde von dem Freiherrn von Massenbach das Fideikommiß Pinne, Kreis Samter, mit über 5000 Morgen begründet, in dem mehrere bäuerliche Grundstücke verschwanden. Nicht viel kleiner ist das 1911 begründete Fideikommiß der Familie Lehfeldt, Lehfeldt, Kreis Bomst, das nicht weniger als 5 Aufstellung (Bauernstellen) in sich aufnahm. Den Vogel aber hat das 1910 begründete Fideikommiß Krutisch abgeköpft. Es ist 46 000 Morgen groß und gehört dem Reichsgrafen v. Hochberg. Bei seiner Errichtung wurden nicht weniger als 23 bäuerliche Grundstücke mit eingegeben. — Das ist der „Glanz der Familien!“ Und das ist die Bauern- und Ostmarkenpolitik!

Der Geschäftsbericht der „Deutschen Tagesztg.“ für 1913, der kürzlich herausgegeben wurde, berichtet von einem Reingewinn von rund 364 000 M bei einem Aktienkapital von 1 360 000 M, also einer Verzinsung von reichlich 26 Prozent.

50 005,29 M sollen der politisch gleichgesinnten Presse überwiesen werden; 44 137,45 M bekommt der Bund der Landwirte; 20 000 M erhält der Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds; 20 000 M werden zur jagungsmäßigen Schuldentilgung benutzt. Aus dem jetzt noch verbleibenden Gewinn von etwa 220 000 M erhalten die Aktionäre 10 Prozent Dividende. Das macht auf das Aktienkapital 136 000 M. Die nunmehr noch verbleibenden etwa 84 000 M werden an die Geschäftsbeamtinnen sowie an den Vorstand und den Aufsichtsrat als Gratifikation und Lantien verteilt.

Den Vorstand bilden: die Abg. Dr. Roschke, Dr. Diederich Bahn, ferner Felix Zelle, geschäftsführender Direktor. Zum Aufsichtsrat gehören: Frhr. v. Wangenheim-Klein-Spiegel, Major a. D. v. Voer, Justizrat Dr. Mag Hoffmann, Berlin,

Deconomierat Karl Lucke, Major a. D. Endell, Posen (im Februar 1914 gestorben).

Die Korrespondenz des „Deutschen Bauernbundes“ bemerkt hierzu:

Wenn der konservative Generalsekretär Runge mit Aufwand all seiner verfügbaren sittlichen Unterstützung von dem spekulativen Großkapital und von den hohen Dividenden der Aktiengesellschaften erzählt, wird er wohl in Zukunft auch die „Deutsche Tageszeitung“ mit ihren Großaktionären nicht zu nennen vergessen.

Die Afrikareise des Kronprinzen ist auf nächstes Frühjahr verschoben.

Leipzig, 31. März. Die „Leipziger Ztg.“ amtliches Organ der sächsischen Regierung, erfährt vom Reichskolonialamt, daß die Reise des Kronprinzen nach Afrika endgültig auf den Frühling des nächsten Jahres verschoben worden ist.

Das Herzogspaar von Cumberland fährt nach Braunschweig.

Gmunden, 31. März. Der Cumberlandische Hof reist in der nächsten Woche zum Besuch des Braunschweigischen Hofes nach Braunschweig ab.

Die Jungliberalen wehren sich.

Köln, 31. März. Der Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend veröffentlicht folgende Erklärung: Im Bericht der Nationalliberalen Korrespondenz über die Frühjahrsitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei ist ein Beschluß angeführt, der die Einleitung von Schritten zur Auflösung sowohl des Allliberalen als auch des Jungliberalen Reichsverbandes fordert. Der Bericht sagt nicht, daß in der Erörterung von altnationalliberaler Seite eine grundsätzliche Geneigtheit zur Auflösung zu erkennen war. Auch gab der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine nationalliberaler Jugend, Dr. Kaufmann, folgende Erklärung ab, die nicht unbekannt bleiben darf.

Der Antrag Bassermann und Genossen geht von falschen Voraussetzungen aus. Der Allnationalliberale Reichsverband verfolgt den Zweck, programmatisch auf die Nationalliberale Partei einzuwirken. Der Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend verfolgt einen solchen Zweck nicht. Er gilt nur der Heranziehung der Jugend in die Reihen der Nationalliberalen Partei. Der Allnationalliberale Reichsverband wirkt ferner im wesentlichen nicht öffentlich, während der Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend immer seine Tätigkeit der Gesamtpartei offengelegt hat. Der Antrag Bassermann und Genossen sucht aber ganz unvergleichbare Punkte auf einen Renner zu bringen. Meine Freunde müssen daher erklären, daß sie den Antrag zur Behebung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Partei nicht für geeignet erachten und ihn daher ablehnen.

Geräuschlose Luftkreuzer.

Berlin, 31. März. Das in Johannisthal liegende Militärflugschiff „Z 5“ ist mit einer Neuierung versehen worden, die die Sicherheit der Luftschiffe in Zukunft wesentlich erhöhen dürfte. Dadurch, daß man besondere Auspuffröhren über dem Motor angebracht hat, die die Auspuffgase abfangen, wird eine vollständige Geräuschlosigkeit der Maschine erzielt, und es ist den Zeppelinluftschiffen bei unsichtigem Wetter möglich, sich durch die Luft zu bewegen, ohne daß man irgend etwas von ihnen wahrnehmen kann. Außerdem haben die Auspuffröhren den Vorteil, daß sie jeden Funken aus den Rohrleitungen sicher auffangen.

Die Verbürgerlichung der Sozialdemokratie.

Der sozialdemokratische Arbeitergesangsverein Eintracht in Düsseldorf wird der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge zu Ostern eine Konzertreise nach Paris unternehmen; wie der Verein bekannt gibt, nehmen über 300 Genossen an dieser Reise teil. Dank der weitgehenden Unterstützung der französischen sozialdemokratischen Partei und des deutschen Leseklubs in Paris werde den Teilnehmern ein glänzender Empfang gesichert. Das vorgezeichnete große Konzert soll in Trocadero stattfinden.

Neueste Nachrichten.

Bisher hatte man sich gegen eine derartige Einrichtung gestäubt, weil sie einen kleinen Teil der Motorkraft absorbiert. Bei der stattgefundenen Probefahrt des „Z 5“ waren die Motoren kaum zu hören.

Fernbeben.

Mannheim, 31. März. Die Apparate der Erdbebenwarte Jugenheim an der Bergstraße bezeichneten gestern nacht ein stärkeres Fernbeben in einer ungefähren Entfernung von 9700 Kilometer. Das gleiche wird von den Erdbebenwarten Hohenheim, Biberach und Königsstuhl gemeldet.

Ein spätes Mordgeständnis.

Kiel, 31. März. Die Kriminalpolizei verhaftete die Witwe des vor etwa sechs Jahren erhängt aufgefundenen Glajers Schmidt. Der jetzt 17 Jahre alte Sohn hatte nämlich Anzeige erstattet, daß seine Mutter ihren Mann umgebracht habe. Frau Deek hat jetzt eingestanden, im Juli 1908 ihren ersten Ehemann, den Glajer Ludwig Schmidt, als er damals angetrunken nach Hause gekommen war, im Bette erhängt zu haben. Damals wurde ein Selbstmord des Verstorbenen angenommen.

Genugtuung für Rußland.

Petersburg, 31. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet eine Depesche, wonach der russische Botschafter in Berlin eine Note der deutschen Regierung erhalten hat, in welcher aus Anlaß des Zwischenfalles mit dem Kapitän Poljakow das Bedauern zum Ausdruck gebracht und mitgeteilt wird, daß Beamte, denen Versehen zur Last fallen, disziplinarisch bestraft oder zurechtgewiesen seien.

(Die deutsche Regierung hat die Beischwerden sehr schnell und offenbar sehr korrekt erledigt. Daß Rußland in ähnlichen Fällen ebenso verfahren wird, ist leider nicht anzunehmen; der Fall der zurzeit in Rußland unter nichtigen Vorwänden in Haft befindlichen deutschen Luftschiffer spricht allzu deutlich dagegen.)

Die englische Ministerkrise.

London, 31. März. Im Unterhause verkündete gestern Premierminister Asquith den Rücktritt des Kriegsministers Seely und der Generale French und Ewart. Das Kriegsministerium übernimmt Asquith.

London, 31. März. Die konservativen Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Belfast, dem zufolge es dort zu einer schweren Prügelei zwischen Ulsterleuten und Nationalisten gekommen sei. „Daily Mail“ berichtet, daß drei Ulstermänner in Uniform in die Nähe von Carrick Hill, wo sehr viele Nationalisten wohnen, also in ein katholisches Viertel gekommen seien, und daß sie dort von einer Schar von Nationalisten angegriffen wurden. Es kam zu einem heftigen Straßenkampf, die drei Ulstermänner wehrten sich tapfer, wurden aber von der Uebermacht schließlich doch überwältigt und so schwer verwundet, daß man sie alle drei in das Krankenhaus schaffen mußte. Endlich erschien eine starke Polizeieinheit und trieb die Katholiken wieder in die Häuser zurück. Im Laufe der Nacht soll es dann in Belfast zu weiteren Zusammenstößen zwischen Nationalisten und Ulsterleuten gekommen sein.

Herforder Theaterjorgen. Eine Rundfrage an unsere Leser.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der Mangel eines Theaters in unserer Stadt von den Meisten lebhaft bedauert wird. An Erwägungen und Überlegungen, wie dem abgeholfen ist, fehlt es denn auch nicht. Allerlei Vorschläge tauchen auf und mannigfache Anregungen sind zu hören. Auch bei der städtischen Verwaltung ist in letzter Zeit die Angelegenheit wiederholt Gegenstand unverbindlicher Besprechungen gewesen. Zwei Dinge traten dabei in den Vordergrund. Einmal die Kostenfrage und zum andern die Frage der Theatertruppe. Natürlich ist an einen Neubau nicht zu denken. Es könnte sich vielmehr lediglich darum handeln, den Bürgerverein so umzugestalten, daß er billigen Ansprüchen genügt. Wenn aber schon einmal eine Aenderung vollzogen wird, müßte sie darauf Bedacht nehmen, daß für eine Reihe von Jahren gesorgt ist. Die Mittel dafür sollen nach Vorschlägen, die in den letzten Wochen häufiger zu hören waren, in der Weise aufgebracht werden, daß neben der Stadt auch Private mit einspringen. Wenn etwas Dauerndes und einigermaßen Brauchbares geschaffen werden soll, sind nach Schätzung von Sachverständigen etwa 200 000 Mark erforderlich. Die Hälfte davon müßte, so sagt man, von der Stadt zur Verfügung gestellt werden, während der Rest von Privaten aufgebracht wird.

In welcher Form dies zu geschehen hätte, ist eine Sache für sich. Viel weniger Schwierigkeiten bereitet die Theatertruppe. In Minden und Deynhäusen sind augenblicklich Bestrebungen im Gange, in Gemeinschaft mit Herford ein Städtebund-Theater ins Leben zu rufen. Es würde dadurch ermöglicht werden, wöchentlich vielleicht zwei Vorstellungen hier zu veranstalten, womit das Bedürfnis auch hinreichend gedeckt sein würde.

Zweck dieser Darlegungen soll es aber nicht sein, die Theaterfrage ausführlich zu behandeln, das behalten wir uns für einen späteren Zeitpunkt vor. Heute wollen wir nur eine Handhabe bieten zur Beantwortung einer Umfrage bei unseren Lesern. Zu dem Zwecke bitten wir die nachfolgenden Fragen genau zu beantworten, wobei wir wohl nicht eigens darauf hinzuweisen brauchen, daß das Redaktionsgeheimnis peinlichst gewahrt wird.

Wenn aber ein einigermaßen zutreffendes Bild zustande kommen soll, müssen wir um die allgemeinste Beteiligung aller unserer Leser bitten. Wir werden dann das eingegangene Material sichten und bearbeiten und in einer eingehenden und erschöpfenden Betrachtung nach allen Seiten hier beleuchten.

Herforder Zeitung für Stadt und Land. Fragebogen zur Herforder Theaterfrage.

1. Halten Sie ein Stadt-Theater für notwendig und warum? Wenn nein, warum nicht?

2. Wird nach Ihrer Meinung eine Umgestaltung des Bürgervereins genügen?

3. Soll die Stadt Mittel allein hergeben oder sollen Private auch beisteuern? (In welcher Form?)

4. Sind Sie für ein Städtebundtheater, vielleicht in Verbindung mit Minden und Deynhäusen?

5. Würden wöchentlich zwei Vorstellungen ausreichen?

6. Würden Sie sich evtl. an einem Abonnement beteiligen?

7. Welche Vorschläge haben Sie sonst noch zu machen?

8. Name:

Stand:

Wohnung:

Den Fragebogen bitten wir den Zeitungsboten wieder mit zu geben oder in unserer Geschäftsstelle niederzulegen.

Herford und Minden-Ravensberg.

31. März.

Ein Herforder Kaufmann.

25jähr. Geschäftsjubiläum des Direktors J. Baruch.

Der deutsche Kaufmann erfreut sich heute im In- und Auslande der größten Achtung. Dank seines Wagemuts und seiner Ehrlichkeit, Dank seiner Gründlichkeit und seiner Tüchtigkeit. Was er ist, ist er aus sich selbst geworden, hat er sich selbst geschaffen. Im staatlichen Leben mangelt es zwar noch häufig an dieser Wertschätzung. Aber niemand kann auch da die unentfesselbaren Fortschritte leugnen. Was kaufmännisches Talent und kaufmännischer Sinn zu leisten vermögen, wissen wir in Herford als einer Gemeinde, deren ganzes Wohlsein und Gedeihen aufs engste verknüpft ist mit dem Geschäftsgang seiner Industrie am besten zu beurteilen. Darum wird auch, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, der Ehrentag eines der erfolgreichsten Kaufleute unserer Heimatstadt, allgemein gewürdigt werden. Zudem es sich um das bedeutungsvollste Unternehmen eines ganzen Bezirks handelt.

Morgen sind 25 Jahre verflossen, seit dem Tage, an welchem Herr Direktor J. Baruch in die Firma J. Els-bach u. Co., A.-G., eingetreten ist. Am 1. April 1889 tat der Kaufmannslehrling Baruch bei Hermann und Julius Elsbad die ersten Dienste. Heute steht er an der Spitze des großen Werkes, das für unsere Gegend ein Segen bedeutet. Im harten Kampf hat Baruch gemeinschaftlich mit treuen Mitarbeitern das Unternehmen in gerader Linie stetig aufwärts geführt. Es war nicht immer leicht. Aber Zähigkeit und Ausdauer, Klugheit und Unermüdlichkeit halfen alle Schwierigkeiten überwinden und führten schließlich zum sicheren Erfolg, der Beherrschung der Ware vom Einkauf des Rohmaterials bis zum fertigen Fabrikat, wodurch erreicht wurde, daß die Firma J. Elsbad heute mit ihren hochwertigen Erzeugnissen den Markt beinahe ohne Einschränkung in der Hand hat. Als Baruch in das jetzige Welt haus eintrat, wickelte sich der Betrieb in bescheidenen Räumen ab. Die Heimarbeiter waren zwar bereits auf 150 gestiegen und im Innenbetrieb waren immerhin schon 20 Personen beschäftigt. Heute aber beträgt die Zahl der Heimarbeiter etwa 5000 und die der im Innenbetrieb Tätigen hat das erste Tausend schon überschritten. Welches Unternehmen unserer Stadt hat einen ähnlichen Aufschwung zu verzeichnen! Bei der Umwandlung in eine Aktien-Gesellschaft, am 1. Januar 1907, bedeckten die Fabrikräume des Herforder Stammhauses eine Bodenfläche von 1800 qm. Heute umfassen sie 20 000 qm. Dazu kommen die Gebäude in Lage und Höhe, die Niederlassungen in Berlin und Bielefeld. Baruch hat an diesem Aufwärtsschritt ganz hervorragenden Verdienst. Und wenn er an seinem Ehrentage die Bilanz aufmacht, die Aktivseite weist nur gute Posten auf. Bei all diesen Erfolgen ist der Jubilar ein anspruchsloser Mensch geblieben. Äußere Ehren und Auszeichnungen sind nicht nach seinem Sinn. Auch den morgigen Tag wird er still und zurückgezogen im fernen Süden verleben. Eine Festlichkeit, die beabsichtigt war, hat er abgelehnt. Die bei der Veranstaltung und Gefeier dieses Mannes nimmt es nicht Wunder, ja, es ist eine Selbstverständlichkeit, daß er stets soziales Verständnis und Empfinden bewiesen und betätigt hat. Ein Bittender klopfte nie vergebens an seine Tür. Die Einrichtungen, welche die Firma im Innenbetriebe für ihr Personal geschaffen hat, sind musterhaft.

Ein Vierteljahrhundert hat Baruch dem Unternehmen seine Kräfte gewidmet. Er steht auf der Höhe seines Schaffens. Mögen die nächsten 25 Jahre für ihn und seine Firma nicht minder befriedigende und erfolgreiche sein.

Das Personal der Firma hat durch Professor Hugo Kaufmann-Berlin eine Porträt-Plakette des Jubilars herstellen lassen, die im Sitzungszimmer zu Herford aufgehängt wird, während die Direktion eine künstlerische Bronze stiftete.

Gegen das Hausbesitzer-Privileg.

Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung Charlottenburgs haben an den preussischen Landtag eine Eingabe wegen Abänderung des Gemein-dewahlrechts gerichtet. Diese Eingabe, die wohl noch die Öffentlichkeit, vor allem die Hausbesitzer-freie, beschäftigen wird, hat folgenden Wortlaut: Die Stadtverordneten-Versammlung der königlichen Residenzstadt Charlottenburg hat in ihrer Sitzung vom 4. Februar 1914 folgenden Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt in Gemeinschaft mit dem Magistrat, bei beiden Häusern des Landtags um Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Stadtverordnetenwahlen und um Beseitigung des Hausbesitzerprivilegs zu petitionieren.“ angenommen, und zwar wurde der Beschluß, der die Einführung der geheimen Stimmabgabe betrifft, einstimmig, der Beschluß, betreffend Abschaffung des Hausbesitzerprivilegs, mit großer Mehrheit angenommen.

Der Magistrat hat diesem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung in seiner Sitzung vom 5. März d. J. zugestimmt und richtet an die hohen Häuser des Preussischen Landtages demgemäß die Bitte, beschließen zu wollen, a) die im § 16 St.-O. vom 30. Mai 1853 enthaltene Bestimmung, daß die Hälfte der von jeder Abteilung zu wählenden

Stadtverordneten aus Hausbesitzern bestehen muß, zu beseitigen; b) an Stelle der durch § 25 St.-O. vorgeschriebenen öffentlichen Stimmabgabe die geheime Stimmabgabe einzuführen.

Seit dem Jahre 1808, in dem die Städte-Ordnung die Privilegien des Hausbesitzerstandes bei den Stadtverordnetenwahlen schuf, in der damals durchaus zutreffenden Erwägung, daß den seßhaften Bürgern, die aufs engste mit der Gemeinde auf Gedeih und Verderb verbunden sind, ein größerer Einfluß auf das Geschick der Gemeinde zugebilligt werden muß, haben die Verhältnisse im städtischen Hausbesitz, namentlich in den Großstädten, eine vollkommene Umwälzung erfahren. Der Hausbesitzerstand umfaßt in unserer Gemeinde nur noch zum geringsten Teil wirklich seßhafte Elemente. Neben der kleinen Zahl alteingeseßener Eigentümer, an die die Städte-Ordnung bei der Privilegierung des Hausbesitzerstandes einst gedacht, verbergen sich in dem großstädtischen Hausbesitz zahlreiche Elemente, denen jede persönliche Beziehung zur Gemeinde fehlt. Ihr Entschluß, in der einen oder anderen Gemeinde Grundbesitz zu erwerben, wird in der Regel lediglich durch ihr Interesse an möglichst günstiger Verwertung bestimmt, und ihr Interesse an der Gemeinde erlischt in dem Augenblick, wo sie ihren Grundbesitz vorteilhaft abgestoßen haben, um sich für die Spekulation ein anderes Feld zu suchen. Das Haus ist solchen Hausbesitzern lediglich Kapitalanlage oder gar Spekulationsobjekt. Gerade in unserer Gemeinde haben sich die Verhältnisse im städtischen Hausbesitz nach dieser Richtung entwickelt. Nach dem Ergebnis der Grundstückszählung in Charlottenburg im Jahre 1910 waren in Charlottenburg von 3794 bewohnten Grundstücken, die im Eigentum einzelner physischer Personen standen, 26,5 v. H. erst in den letzten drei Jahren, 44,2 v. H. erst in den letzten fünf Jahren, und 70 v. H. in den letzten zehn Jahren vom Eigentümer erworben. Von den 3794 bewohnten Grundstücken standen nur 2708 (72 v. H.) im Eigentum Charlottenburger Einwohner, während 1086 (28 v. H.) Hausbesitzer ihren Wohnsitz außerhalb Charlottenburgs hatten. Diese Zahlen sprechen unseres Erachtens für die Richtigkeit unserer Behauptung, daß in der Großstadt ein sehr erheblicher Teil der Hausbesitzer das Haus nur noch als Ware betrachtet, und daß die Hausbesitzer nicht mehr allgemein als Vertreter der bodenständigen Elemente gelten können. Wir weisen schließlich noch darauf hin, daß die preussische Staatsregierung im Jahre 1876 in der Begründung zu einem Abänderungsentwurf der preussischen Städte-Ordnung die Beseitigung des Hausbesitzer-Privilegs vorschlug, mit der Motivierung, „daß das Bedürfnis, ja die Möglichkeit einer derartigen, eine besondere Klasse der Einwohnerschaft hervorhebenden Bestimmung vielfach und anscheinend nicht ohne Grund in Frage gestellt sei.“ Man wird zugeben müssen, daß die heutigen Verhältnisse im großstädtischen Grundbesitz in noch viel stärkerem Maße als im Jahre 1876 für die Aufhebung des Hausbesitzerprivilegs sprechen.

Für die Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Stadtverordnetenwahlen hat sich bereits zu wiederholten Malen eine erhebliche Mehrheit im preussischen Abgeordnetenhaus entschieden. Die oben erwähnte Novelle zur Städte-Ordnung im Jahre 1876 sah bereits die Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Stadtverordnetenwahlen vor, die von der Regierung dadurch begründet wurde, daß das diesem System zugrunde liegende Motiv „die Wähler vor illegitimen Einflüssen und vor der Notwendigkeit der Rücksichtnahme auf persönliche und äußere Verhältnisse zu bewahren, in verstärktem Maße bei den auch bezüglich der passiven Wahlfähigkeit in dem engeren Kreise der Mitbürger einer und derselben Gemeinde sich vollziehenden Kommunalwahlen zutrifft.“ Die offene Stimmabgabe bedeutet die Aufhebung des Stimmrechts eines großen Teils unserer Mitbürger bei den Stadtverordnetenwahlen, weil sie durch die offene Stimmabgabe Gefahr laufen, in ihrer wirtschaftlichen Existenz Schaden zu nehmen. Es ist anzunehmen, daß die verhältnismäßig geringe Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen — in Charlottenburg im Jahre 1913 in der 1. Abteilung 38,71 v. H., in der 2. Abteilung 24,36 v. H. und in der 3. Abteilung 31,94 v. H. teilweise auf die offene Stimmabgabe zurückzuführen ist.

Auszeichnung. Aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand ist Herrn Professor Raundorf, Oberlehrer am Friedrichsgymnasium, der Note Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Gestern vormittag überreichte ihm diese Auszeichnung Herr Direktor Professor Dr. Graeber bei einer ihm selber geltenden kleinen Schulseier, in der er vom Lehrerkollegium und von den Schülern Abschied nahm. Mit dem 1. April tritt Herr Direktor Graeber in seine neue Stellung ein als Rektor der Latina und Kondirektor der Frankeischen Stiftungen in Halle.

Postpersonalie. Herr Oberpostassistent Thies, seit Jahren ein beliebter Schalterbeamter, ist zum Postsekretär ernannt.

Belohnungen an Eisenbahnarbeiter. Dem Lademeister Maad und den Güterbodenarbeitern Hundt, Stranghörer und Schildmann in Herford sind Belohnungen bewilligt worden, weil durch ihre Aufmerksamkeit und Umsicht die Ermittlung von Dieben an Eisenbahngut gelang.

Ausgezeichnete Friseur-Geheile. In der Fachschule der hiesigen Friseur-Zunftung wurden gestern nach erfolgtem Jahresabschluß folgende Geheile, die sich durch besonderen Fleiß hervorge-

tan hatten, durch ein Diplom, welches ihnen vom Obermeister überreicht wurde, ausgezeichnet: Rudolf Weber, Reinhold Gast aus Herford, Paul Stüffmann, Ewald Schulze, Wilhelm Omaske, aus Enger und Wilhelm Koch aus Löhne.

Die Offiziers-Vereinigung versammelte sich gestern abend im Weinflub zu einem Abschiedsessen für Herrn Professor Schulz.

Konzerthaus „Ragerhof.“ Man schreibt uns: Dies beliebte Etablissement wartet von morgen ab mit einem neuen Programm auf. Es ist, wie immer, reichhaltig und vielseitig. Humor und Kunst kommen darin voll zur Geltung. (Näheres im Informat der heutigen Nummer.)

Die Kopfschmerz-Verammlung in Bünde mußte auf Sonnabend, den 4. April, verlegt werden, wozu auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Centralautomat. Man schreibt uns: Die Damenkapelle Nordstern, welche im Zentralautomat bisher konzertierte, hat es verstanden, sich durch ihre gute und flotte Musik recht beliebt zu machen. Heute abend findet Abschiedskonzert statt. Ab 1. April konzertiert in dem beliebten Restaurant ein österreichisches Damenorchester.

Ab. von der Eisenbahn. In denjenigen Stationen des Direktionsbezirks Hannover, auf denen Aertze, Feuerwehren, Samariter sich zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen zur Verfügung gestellt haben, und wo Krankenhäuser zur Aufnahme von Kranken und Verwundeten bereit sind, gehören auch Herford und Löhne.

Ab. Maßnahmen zur Verhütung des Epidemieberes. Aus Anlaß des zu Ostern zu erwartenden stärkeren Personenvverkehrs werden auf folgenden Strecken Personenzüge gefahren: Berlin-Hann.-Hdl., Hamburg-Hann.-Frankfurt, Herford-Horn-Bad Meinberg, Bielefeld, Sameln-Löhne, Sameln-Hannover, Barsinghausen-Hannover, Bremen-Hannover, Bremen-Grohn-Begle, Braunschweig-Hannover, Gildesheim-Altenbeken, Helsen-Magdeburg, Hannover-Vertheim-Barmen-Gildesheim.

Die Vergütungsfrage für Landlieferungen im Falle einer Mobilisierung sind mit der Gültigkeitsdauer vom 1. April 1914 bis zum 1. April 1915 nach den ermittelten Durchschnittspreisen für den Normalmarkt Bielefeld, der die Kreise Herford Stadt und Land, Bielefeld Stadt und Land und Halle umfaßt, für je 100 Kilogramm folgendermaßen festgesetzt worden: Roggen: 17,27 Mark, Roggenmehl 25,98 M., Weizen 20,03 M., Weizenmehl 30,20 M., Hafer 18,57 M., Gerste 6,34 M., Stroh 4,75 M.

hvk. Meisterprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer zu Bielefeld haben folgende Herren die Meisterprüfung abgelegt und bestanden: Vater Heinrich Bräunig, Gustav Gerling, August Strammann, Ernst Vogel, Bielefeld, Wilhelm Müller, Wilhelm Pabst, Gadderbaum, Maler August Droop, Wilhelm Goldbecker, Wilhelm Glasmöller, Wilhelm Reich, Franz Strommann, Wilhelm Körnfeld, Fritz Boggenberg, Gütersloh, Photograph Heinrich Baumann, Bielefeld, Louis Blum, Hermann Hermann Köpplmann, Baderborn, Albert Schade, Heinrich Bude, Lipppringe, Maurer Josef Biele, Biele, August Deuter, Theisen, Hermann Hartung, Heinrich Nolte, Bielefeld, Wilhelm Obermeyer, Geiringen, Friedrich Vogt, Garmisch, Zimmerer Wilhelm Eggert, Gehlenbeck, Friedrich Bielefeld, Steinhausen, Heinrich Pohlke, Hohen, Wilhelm Müller, Ostfeld. Die Genannten haben dadurch gemäß Paragraphen 129 und 133 der Reichsgewerbeordnung ihre Befähigung nachgewiesen und die Berechtigung zur Führung des Meistertitels und zur Ausbildung von Lehrlingen erworben.

Welche Versicherungsmarken sind für landwirtschaftliche Arbeiter, Knechte und Mägde zu verwenden? Seit dem 1. Januar 1914 gehören auch die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen einer Krankenkasse an. Seitdem gilt deshalb der 300fache Betrag des nach der Krankenversicherung für sie maßgebenden Grundlohns als ihr Jahresarbeitsverdienst, nach dem sich die Höhe der Beiträge zur Invalidenversicherung richtet. Aus der Leistung der Krankenkasse über die zur Krankenversicherung geleisteten Beiträge wird der Arbeitgeber in der Regel ersuchen können, welcher Klasse der Krankenkasse der Versicherte zugeteilt ist, anderenfalls muß er von der Klasse herüber Auskunft erbitten. Aus der Zahlung der Krankenkasse von der jedes Rassenmitglied und auf Antrag jeder Arbeitgeber einen Abdruck unentgeltlich erhält (§ 325 R. V. O.), geht der Grundlohn der betr. Klasse hervor. Ergibt dieser Grundlohn 300 bis zu 350 M. Jahresarbeitsverdienst, so sind Marken zu 16 Pfg. für die Invalidenversicherung zu verwenden, beträgt er mehr als 350 bis zu 550 M., so sind Marken zu 24 Pfg. zu verwenden, bei mehr als 550 bis zu 850 M. Jahresarbeitsverdienst Marken zu 32 Pfg., bei mehr als 850 bis zu 1150 M. solche zu 40 Pfg. und mehr als 1150 M. solche zu 48 Pfg. In manchen Fällen werden sich durch diese Abänderung die Beiträge zur Invalidenversicherung erhöhen. Ehe daher die Beiträge für das 1. Vierteljahr 1914 verwendet werden, ist es angebracht, sich Gewißheit über ihre Höhe zu verschaffen. Damit Arbeitgebern und Versicherten weite Wege, Schreien und sonstige Unannehmlichkeiten erspart bleiben. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts sind bei langfristigen Arbeitsverhältnissen, wie sie auf dem Lande durchweg bestehen, die Beitragsmarken spätestens am Ende jeden Kalendervierteljahrs einzuliefern, auch wenn kein Lohn in dem betr. Vierteljahr gezahlt wurde.

Hilfe für die Altpensionäre. Wie der „Volks-Anz.“ erfährt, soll nach dem vom Bundesrat beschlossenen Antrage des Reichstages die Altpensionäre, die durch die Pensionierung aus dem öffentlichen Dienst ausgeschieden sind, eine Pension erhalten, die dem 15. Proz. der Pensionierung entspricht. Die Pensionierung soll bei Pensionen von 1500 M. bis 3000 M. 15 Proz. und weiter bis 10 000 M. 20 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 M. bis 15 000 M. 25 Proz. und Pensionen von 15 000 M. bis 20 000 M. 30 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 M. bis 30 000 M. 35 Proz. und Pensionen von 30 000 M. bis 40 000 M. 40 Proz. betragen. Pensionen von 40 000 M. bis 50 000 M. 45 Proz. und Pensionen von 50 000 M. bis 60 000 M. 50 Proz. betragen. Pensionen von 60 000 M. bis 70 000 M. 55 Proz. und Pensionen von 70 000 M. bis 80 000 M. 60 Proz. betragen. Pensionen von 80 000 M. bis 90 000 M. 65 Proz. und Pensionen von 90 000 M. bis 100 000 M. 70 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 M. bis 120 000 M. 75 Proz. und Pensionen von 120 000 M. bis 150 000 M. 80 Proz. betragen. Pensionen von 150 000 M. bis 200 000 M. 85 Proz. und Pensionen von 200 000 M. bis 300 000 M. 90 Proz. betragen. Pensionen von 300 000 M. bis 500 000 M. 95 Proz. und Pensionen von 500 000 M. bis 1 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 M. bis 2 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 M. bis 5 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 M. bis 10 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 M. bis 20 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 M. bis 50 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 M. bis 100 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 M. bis 200 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 M. bis 500 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 M. bis 1 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 000 M. bis 500 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 000 M. bis 1 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 000 000 M. bis 500 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 000 000 M. bis 1 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 000 000 000 M. bis 500 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 000 000 000 M. bis 1 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 000 000 000 000 M. bis 500 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 000 000 000 000 M. bis 1 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 500 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 1 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 500 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 200 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 500 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 500 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 1 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 2 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 2 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 5 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 5 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 20 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 20 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 50 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 50 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen von 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. bis 200 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 M. 100 Proz. betragen. Pensionen

ihnen vom
gezeichnet:
ford, Paul
Omanfief,
ne.
ummelte sich
Abfchieds-
an schreibt
t von mor-
auf. Es ist,
Humor und
(Näheres
ünde mußte
werden, wo-
n sei.
Die Damen-
t bisher son-
ere gute und
e abend findet
rtiert in dem
amenordheiter.
en Stationen
terge, Feuer-
bei Unfällen
wo Kranken-
Verwundeten
ohne.
Niederberges,
den stärksten
Strecken Per-
Samburg-San-
d Meinen
domeln-Sanno-
nover, Bre-
over, Bilde-
nover-Schre-
ngen im Falle
eidsamer vom
ben ermittelten
ort Bielefeld,
Land, Biele-
je 100 Kilo-
Koggen: 17,27
33 M, Weizen-
34 M, Stroh

erprüfungs-
Bielefeld haben
gelegt und be-
aufw. Gerling,
feld, Wilhelm
Maler August
asmüller, Wil-
Königfeld, Frig-
rich Baumann,
n Köppel, Hein-
e, Pippinger,
Deuter, Thee-
Bielefeld, Wil-
logt, Gartinich,
Friedrich Zim-
en, Wilhelm
d. dadurch ge-
schäferbeord-
d die Berechti-
zur Ausbildung

ind für land-
nd Mäde zu
1914 gehören
schaft beschä-
an. Seitdem
nach der Kai-
olohns als ihr
die Höhe der
richtet. Aus
die zur Kran-
e wird der
nnen, welcher
ste zugeteilt ist
hierüber Aus-
Krankentasse
Antrag jeder
geköstlich erhal-
lohn der bet-
ohn 300 bis zu
nd Marken zu
ng zu verwen-
550 M, so sind
bei mehr als
dienst Marken
1150 M folgend
che zu 48 Pf.
ech diese Neu-
erführung im
das 1. Viertel
angebracht, sich
chaffen, damit
Wege, Schrei-
keiten erspart
des Reichswe-
en Arbeitsver-
durchweg be-
ens am Ende
en, auch wenn
gezahlt wurde.
Wie der Lot-
Bundesrat den
auf betreffend
is zum 1. April
ren auf Antrag
en Pensionen
oll bei Pension
en weiter bis
ammen sollen
gehen. Wiltwe-
onen erhalten

gleiche Zuschläge unter Zugrundelegung eines Wit-
wengelbes von 600 bzw. 1200 M oder mehr, jedoch
dürfen Beihilfen und Witwengeld zusammen nicht
2400 M überschreiten. Bei Vollwaisen bilden
800 M und Halbwaisen 480 M die oberste Grenze.
Wenn auch die Beihilfe von dem wirklich vorlie-
genden Bedürfnis abhängig gemacht wird und da-
her einen außerordentlichen Charakter trägt, so soll
doch die Frage des Bedürfnisnachweises nach Mög-
lichkeit von allen peinlichen Nachforschungen frei-
gehalten werden. Es sollen daher im Gesekent-
wurf etliche Momente ausdrücklich angeführt wer-
den, bei denen das Vorliegen des Bedürfnisses ohne
weiteres zu bejahen wäre, z. B. wenn ein Pensionär
verheiratet ist oder Angehörige zu unterhalten hat
oder über ein Gesamteinkommen von höchstens 3000
Mark (Unterbeamte 1500 M) zu verfügen hat. Der
Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes ist noch
nicht bestimmt. — Eine amtliche Bestätigung die-
ser Meldung war nicht zu erlangen.

Zeitsnahme am Brieftelegraphenverkehr. Für
diejenigen Kreise, denen am Brieftelegraphen ge-
legen ist, mag der Hinweis angebracht sein, daß
man sich die Einrichtung der Brieftelegraphen auch
dann in vollem Maße zunutze machen kann, wenn
der Wohnort nicht zu den am unmittelbaren Brief-
telegraphenverkehr teilnehmenden Plätzen gehört.
In diesen Fällen sind die abzuführenden Brieftele-
gramme rechtzeitig mittels frankierter Briefe an
dieserlei Telegraphenanstalt abzugeben, die das
Telegramm befördern soll, während bei ankommen-
den Brieftelegraphen die Endtelegraphenanstalt
das Telegramm brieflich dem Empfänger kostenlos
zuschießt. In beiden Beziehungen liegen die Ver-
hältnisse für Herford wegen der Nähe von Biele-
feld, dessen Telegraphenamt am unmittelbaren
Brieftelegraphenverkehr teilnimmt, recht günstig,
denn die bestehenden Postverbindungen verbürgen
die rechtzeitige Liebertumft solcher Briefe. Den Ab-
sendern von Brieftelegraphen kommt zustatten,
daß die Einlieferung der Brieftelegraphen vom 1.
April ab schon von 5 Uhr nachmittags — statt wie
bisher erst von 7 Uhr abends — ab gestattet ist.
Neben Einzelheiten ist Näheres im Postamt, auch
durch Fernsprecher, zu erfahren.

Voricht! Kautionschwinder. Vor einem äußerst
raffinierten Kautionschwinder, der in verschiedenen
Städten Gültigkeit um wesentliche Summen zu neppen
wußte, wird von der hiesigen Kriminalpolizei gewarnt.
Der Betrüger arbeitet in der Weise, daß er durch Be-
stimmung eines energischen, etwas im Reden und
Schreiben bewanderten Mann als Boten und Lagermei-
ster sucht und eine Kautions- oder Bürgschaft als erfor-
derlich angibt. Er besucht dann sein Opfer und stellt sich
als Angehöriger des Elektrizitätswerkes vor und erklärt
dem Bewerber, daß die Wahl auf ihn gefallen sei. Unter
allerhand irreführenden Angaben verlangt der Schwin-
der sofort die Abgabe einer Kautions- oder Bürgschaft
Sparatasse. Die hochpreisigen Bewerber gingen bis jetzt
immer darauf ein und überließen dem Schwindler das
Geld zur Einzahlung. Letzterer verliert es dann so, daß
er nur eine kleine Summe einzahlte, und das übrige Geld
in seiner Tasche verschwinden läßt. Nichtsahnend neh-
men die Geschädigten das Sparatassenbuch an, während
der raffinierte Schwindler sich schleunigst von dannen
macht.

Amt Herford-Hiddenshausen.

Schweigen, 30. März. (Saatenstandsbericht.)
Der Stand der Wintersaaten von Weizen und Rog-
gen ist in der letzten Woche allgemein befriedigend
geblieben. Doch hat die andauernde Kälte die
Entwicklung der Saaten besonders auf den schwe-
ren und tieferen Böden mehrfach gehindert. Auch
während der letzten Woche herrschte in Deutsch-
land überwiegend trübes und regnerisches Wetter.
Die anfangs geringen und im wesentlichen auf das
westliche Binnenland beschränkten Niederschläge
nahmen an Ausdehnung und Stärke bald wieder
zu. Die Temperaturen überschritten in den Mit-
tagsstunden besonders am Anfang und gegen Ende
der Berichtswache an vielen Stellen 10 Grad C.
Auch die Nächte blieben, abgesehen von wenigen
Orten, in denen das Thermometer unter den Ge-
frierpunkt herabging, verhältnismäßig mild, jedoch
leiteten zuletzt etwas frischere nordwestliche Winde
in Westdeutschland eine neue Abkühlung ein. Die
Schäden durch Schneefrost und Mäusefraß sind
größtenteils ausgeheilt; man hofft, daß die Rasse im
Frühjahr die Tiere vernichtet hat. Um-
pflügungen werden mit Ausnahme weniger Ge-
biete voraussichtlich nur in ganz geringem Um-
fange stattfinden. Hin und wieder wird berichtet,
daß Umpflügungen der Kleefelder erforderlich sind.
Die Frühjahrspflanzung leidet vielfach unter der
Kälte und wird voraussichtlich in den Gebieten, in
denen sie normaler Weise schon hätte stattfinden
müssen, eine Verzögerung erfahren. Es wird des-
halb fast allgemein trockenes Wetter herbeigesehnt.

as Kaar, 30. März. Die Rotlaufseuche wurde
festgestellt unter den Schweinebeständen des Wirtes
Sahmann hier.

h Dettinghausen, 30. März. Heute abend gegen
7½ Uhr wurden die Bewohner von Dettinghausen
wieder einmal in nicht geringer Aufregung ver-
setzt. Das Horn der Feuerwehr und bald darauf auch
die Glöde im Turm meldeten ein Feuer, das in
der Heide ausgebrochen sein sollte. Viele Feuer-
wehrleute waren schnell genug in ihrer Uniform
auf der Straße, um Hilfe zu bringen. Das Horn
und die Glöde verstummten jedoch bald wieder,
da von einer Feuersgefahr wirklich nichts zu finden
war. Es hieß allgemein: in der Heide werden
Dornen verbrannt.

Amt Blotho.

r Exter, 30. März. Unter dem Schweinebe-
stand des Kolons Rigmöller, Solterwisch, ist die

Pest ausgebrochen. Da die polizeilichen Maß-
nahmen sofort getroffen worden sind, ist zu hoffen,
daß diese Seuche nicht weiter um sich greift.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

r Löhe, 30. März. Bei Umladung von Rüben
wurde gestern eine Kuh wild und rasch gegen eine
fahrende Rangiermaschine. Das wertvolle Tier
wurde überfahren und betätigt verletzt, daß es auf
der Stelle getötet werden mußte.

r Löhe, 30. März. Flott gearbeitet wird
seitens des Elektrizitätswerkes Minden-Havens-
berg gegenwärtig an dem Ausbau der neuen Lei-
tungsfreileitungen, sodaß zu erwarten ist, daß die Ver-
sorgung mit elektrischem Strom bald eintritt. In
Quernheim finden zur Zeit Erhebungen für eine
Erweiterung des Leitungsnetzes statt. Die Akqui-
sition in Klosterbauerschaft, wo man die Vorteile
der Elektrizität noch nicht kennt, hat zu einem wenig
befriedigenden Ergebnis geführt. Die Mehrzahl
der Landwirte konnten sich zur Anmeldung noch
nicht entschließen. Bei der ohnehin schon sehr ver-
stärkten Bebauung wird das Projekt nur dann
ausführbar sein, wenn möglichst alle Besitzer sofort
anschließen.

en Bishofshagen, 30. März. Dem Lademeister
Friedrich Siedorn hier ist das Allgemeine Ehren-
zeichen in Silber verliehen.

r Oberbeck, 30. März. Ein Bürgerverein, dem
sogleich etwa 60 Mitglieder beitraten, wurde hier
gegründet.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Lippische Fürstentümer.

Detmold, 30. März. Der Landtag beschäftigte sich in
seiner Sonntags-Sitzung mit der 2. Lesung der Vorlage
„Ausbau der Realschule in Detmold zu einer Oberreals-
schule“. Bereits 1911 hatte der Landtag erklärt, daß
für eine Oberrealschule im Lande ein dringendes Bedürf-
nis vorhanden wäre, gleichzeitig mit der weiteren An-
sicht des Landtages, daß die dritte Art der Volksschulen,
das Realgymnasium, gleichfalls für Lippe wünschenswert
wäre. Die Stadt Lemgo, deren Gymnasium sich am
besten für eine Umwandlung zu einem Realgymnasium
eignet, hat sich gegen dieses Ansuchen ausgesprochen. Es
kamen nun für eine Volksschule nur noch die beiden
Städte Detmold und Salzgassen in Betracht. Die Regie-
rung führt nun vor allem drei Gründe an, die Salzgassen
aus dem Wettbewerb ausschalten sollen: Die Realschule
in Salzgassen ist städtisch, müßte also selbst erst verstaat-
licht werden, ehe sie zur Oberrealschule ausgebaut wer-
den könnte. Ferner liegt Salzgassen dicht an der nord-
westlichen Grenze des Landes, also ungünstig und schließ-
lich wird jetzt in Herford gleichfalls eine Oberrealschule
errichtet werden, welche mit einer Salzgasser Oberreals-
schule zu stark konkurrieren würde. Die Meinungen be-
sonders der Vertreter der nordwestlichen Wahlkreise be-
fürworteten naturgemäß den Vorschlag, die Oberreals-
schule nach Salzgassen zu verlegen, und die Debatte über
diesen Vorschlag wogte lange hin und her. Schließlich
wurde die Vorlage in zweiter Lesung angenommen, aber
der Landtag beschloß, die dritte Lesung zurückzustellen,
damit einzelne der Abgeordneten mit den interessierten
Behörden noch Rücksprache nehmen und sich Informati-
onen holen könnten. Jedenfalls ist sicher, daß bei der
dritten Lesung der Antrag, die Realschule in Detmold
zur Oberrealschule auszubauen, heftigen Widerstand fin-
den wird.

Leggo, 30. März. Am Sonnabend vormittag gegen
10 Uhr ist das 1. Jahr alte Kind des Maurers Louis
Sundermann, verlängerte Kollstraße, in der Pünger-
grube beim elterlichen Hause ertrunken aufgefunden.
Die kleine, welche mit ihrer älteren Schwester im Gar-
ten hinter dem Hause gespielt hatte, wurde von dieser
auf einen Augenblick allein gelassen und in diesem unbe-
wachten Augenblick ist sie mit dem Kopfe zuerst in die
Grube gefallen und erstickt.

Jöbenbüren, 30. März. Sonnabend nachmittag wurde
in der benachbarten Bauerschaft Bruch ein neunjähriges
Mädchen eines dortigen Adlers von einem Unhold über-
fallen und durch einen Messerstich schwer verletzt.
Das Kind wurde ins Krankenhaus aufgenommen, wäh-
rend der Täter, ein fremder Kanalarbeiter, in Bramsche
verhaftet werden konnte.

Denabühl, 30. März. Der Erdbeben in der Nähe
des Klosters Cefede, über den bereits berichtet wurde, ist
noch fortwährend in Bewegung. Am Freitag wurde ein
besonders starkes Sinken der Erde beobachtet. Trotzdem
mehrere hundert Kubikmeter Erde eingeschüttet wurden,
so daß nach der ersten Senkung bereits das entstandene
Loch ausgefüllt sein konnte, ist an eine Füllung noch nicht
zu denken. Es scheint, als ob unterirdische Strömungen
die Sandmassen immer wieder fortzuführen.

Hessisch Oldendorf, 30. März. Sämtliche Magistrats-
mitglieder in unserer Stadt haben ihr Mandat nieder-
gelegt, bezw. die auf sie gefallene Wahl als Magistrats-
mitglieder abgelehnt, so daß der Magistrat gegenwärtig
vollständig verwaist ist. Es handelt sich bei dem Konflikt
vornehmlich um Meinungsverschiedenheiten über die
Stellung der ehrenamtlichen Magistratsmitglieder dem
Bürgermeister gegenüber.

Hörde, 30. März. Zu einer recht bedauerlichen Ver-
wechslung kam es gestern nachmittag auf dem evangeli-
schen Friedhof. Als der diensttuende Parrer einen 70-
jährigen Invaliden beerdigen wollte, der seitens der
Armenverwaltung ins Hofeshospital in Pflege gegeben
und auch sofort gestorben war, hatte man statt der
Leiche des Mannes diejenige eines Kindes zum Friedhof
geführt. Da der Parrer den Irrtum gleich bemerkte,
konnte die Leiche des Kindes zurückgebracht und nach
einer halben Stunde die Beerdigung des Mannes vor-
genommen werden.

Duisburg, 30. März. Der Kaufmannslehrling Gv.
Krägeloh wurde von einer hiesigen Firma beauftragt,
für 50 M Impalidenmarken zu kaufen und einen Ein-
schreibebrief, der einen Schatz über 1250 M enthielt, bei
der Post aufzugeben. Krägeloh öffnete den Brief und
löste den Schatz bei einer hiesigen Bank ein. Dann flüch-

tete er mit den 1300 M in Begleitung seines 20 Jahre
alten Bruders. Die Burschen haben sich mit Invaliden-
marken versehen, die auf den Namen Stilling und Nicolai
lauten. Vermutlich werden sie unter diesen Namen auf-
treten.

Bremervaden, 30. März. Am Sonntag abend hat
am Kaiserhof ein Küfer einen Mitarbeiter, der ihn
während der gemeinschaftlichen Tätigkeit genetzt hatte,
mit einem Beileid erschlagen. Der Küfer wurde ver-
haftet.

Hamburg, 30. März. Große Besorgnis herrscht über
das Schicksal der Barke „Boun“, die am 30. Dezember
New Orleans verließ, von der man jedoch bisher nichts
gehört hat. Sie gilt mit ihrer Besatzung von 25 Mann
als verloren.

Hamburg, 30. März. Das Dienstmädchen Franziska
Schöder hat in der Wohnung ihrer Herrschaft in der
Niedernstraße ihr heimlich gehobenes Kind erdroßelt, in
Stühle geschnitten und es in den Abort geworfen. Sie
hat ihre Tat eingestanden.

Berlin, 30. März. Nach den jetzt fertiggestellten
Tabellen über die Bewegung der Bevölkerung Berlins im
Jahre 1913 ist der Geburtenrückgang eine feststehende
Tatsache. Die Geburtenziffer Berlins ist in den letzten
Jahren ziemlich regelmäßig um ein Tausend gesunken.
Auch die Lust zum Heiraten hat abgenommen.

Berlin, 30. März. Der Kommandeur der Schutz-
truppen, Generalmajor von Glasenapp, hat, wie der
„Volksanzeiger“ erzählt, seinen Abschied eingereicht. Er
war schon seit längerer Zeit leidend, doch scheint seine
Krankheit von Erfolg gewesen zu sein.

Halle, 30. März. Die preussische Staatsregierung be-
treibt neuerdings das Projekt eines Saale-Elster-Kanals
von Halle nach Leipzig mit besonderem Nachdruck. Sie
errichtet im nächsten Monat in Merseburg ein Baubüro,
das die Vorarbeiten vornehmen soll. Die Vorarbeiten
nehmen etwa zwei Jahre in Anspruch.

Posen, 30. März. In Posen ist eine neunköpfige
Familie an Trichinose erkrankt, nachdem sie von einem
trichinösen Schwein, das vom Fleischbeschauer als gesund
erklärt worden war, gegessen hatte. Der betreffende
Fleischbeschauer versuchte, sich nach dem Bekanntwerden
der Erkrankung zu erziehen, wurde jedoch noch recht-
zeitig davon verhindert.

Külnberg, 30. März. Auf dem hiesigen Bahnhofe
wurde heute ein Mädchenhändler namens Ranzinger
verhaftet, als er mit vier jungen Mädchen, denen er gute
Stellen versprochen hatte, nach Leipzig reisen wollte.

Meg, 30. März. Als am Sonnabend ein Zivilist
von der Feste Vorbringen einen Sad Koffen stehlen
wollte und trotz dreimaligen Anrufens des Postens nicht
stehen blieb, sondern flüchtete, schloß der Posten, und der
Mann brach zusammen; er wurde aber nicht mehr an
der Stelle gefunden. Wie sich herausstellte, stammte er
aus Jöves bei Meg. Er ist gestern früh dort gestorben.

Strasburg, 30. März. Als am Freitag gegen Mit-
ternacht auf dem östlich von Rehl gelegenen Fort Kirchbach
die Glöde an der Einlasspforte gezogen wurde, und der
wachthabende Sergeant vom Infanterie-Regiment Nr.
136 in dem Glauben, es sei der aus der Stadt zurück-
kehrende Kommandant des Forts, die Tür öffnete, fiel
aus nächster Nähe ein Schuß. Die Kugel streifte leicht
die Brust des Unteroffiziers. Als dieser einige Schritte
hinausging, um sich nach dem Täter umzusehen, fiel ein
zweiter Schuß. Diesmal wurde der Wachthabende in
die Leiste getroffen. Die Kugel plattete sich aber
an einem Hüftmarkstrich in seinem Portemonnaie ab,
ohne Schaden zu tun. Die folgende ausgeschickte Pa-
trouille lehrte unverrichteter Sache zurück, da es in der
tiefen Dunkelheit unmöglich war, den Täter zu ermitteln.

Lugano, 30. März. Gestern abend stürzte ein von
Lugano kommender mit 6 Personen besetzter Kraftwagen
bei der Talabfahrt vom Monte Genere über eine mehrere
Meter hohe Mauer hinunter. Dabei erlitt der Architekt
Paul Sonazzi, Stadtrat von Lugano, auf der Stelle den
Tod. Drei weitere Insassen wurden schwer verletzt.

Paris, 30. März. Anlässlich der 70jährigen Grün-
dungsfeier des Deutschen Hilfsvereins und des 35jähri-
gen Bestehens des Quartier-Vereins hat gestern im Hotel
Continental ein Festakt stattgefunden, an dem der deut-
liche Botschafter von Schön, die Damen und Herren der
Botschaft und des Konsulats, der bayerische Gesandte
Freiherr Ritter von Gräfinfeld sowie zahlreiche Ange-
hörige der deutschen Kolonie teilnahmen.

Newport, 30. März. Im Walde von Poland wurde
die Leiche der 20jährigen Lehrerin Beece gefunden. Die
junge Dame war bis vor kurzem an einer Schule als
Lehrerin angestellt. Der 17jährige Schüler Eugen Giamin,
der der Lehrerin vor einiger Zeit seine Liebe gestand
und deshalb vom Unterricht ausgeschlossen wurde, ist
gestern unter dem Verdachte, die Engländerin ermordet
zu haben, verhaftet worden.

**Zusammenbruch des Breslauer
Beamten-Darlehensvereins.**
Breslau, 30. März. Der Buchhalter Schleicher,
der 14 Jahre beim Breslauer Beamten-Darlehens-
verein tätig war, hat nach und nach über 20 000
Mark veruntreut. Die Unterschlagungen waren
zum Teil dem früheren Direktor Heinze bekannt
gewesen, der auch versucht hatte, sie durch Heber-
nahme auf sein Privatkonto zu vertuschen. Da
der Vorstand durch dieses Verhalten dem Kas-
sierer gegenüber sich mitverschuldet und außerdem
sich als unfähig erwiesen hatte, die Geschäfte zum
Vorteil der Gesellschaft zu führen, wurden die drei
Direktoren zum Rücktritt veranlaßt. Der frühere
Vorstand hatte weit über die durch die Statuten
festgesetzten Bestimmungen hinaus sich auf große
Terrain- und Bergwerkspekulationen eingelassen,
so daß sich der Beamten-Darlehensverein in Zah-

lungsschwierigkeiten befindet. Er ist nicht in der
Lage, die am 1. April fälligen großen Zahlungen
zu leisten. Außerdem sind Sparguthaben in Höhe
von 250 000 M gekündigt worden.

Verschwinden wichtiger militärischer Schriftstücke.
Frankfurt (Main), 30. März. Im Bureau des
Generalkommandos des 13. Armee-Korps in Frank-
furt (Main) sind wichtige Schriftstücke spurlos ver-
schwunden. Bei den zahlreichen im Generalkom-
mando beschäftigten Militärpersonen wurden Haus-
suchungen vorgenommen, die jedoch ergebnislos
blieben.

Kursbericht

mitgeteilt von der
Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Herford

	am 28. März	am 30. März
4 % Deutsche Reichs-Anl.	98.90	99.00
3 1/2 % do.	86.40	86.60
3 % do.	78.40	78.40
4 % Preussische Konjoss	99.00	99.00
3 1/2 % do.	86.40	86.40
3 % do.	78.25	78.25
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	96.00	96.00
4 % Herforder Stadt-Anl.	87.00	87.00
3 1/2 % do.	94.50	94.50
4 % Mindener Stadt-Anl.	97.00	97.00
3 1/2 % do.	95.60	95.60
4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	100.24	100.00
4 % Westfäl. Prov.-Anl. III	94.25	94.25
4 1/2 % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unv. 1918	101.60	101.60
4 1/2 % Deutsche " " " " " 1921	94.60	94.60
4 1/2 % " " " " " 1923	95.50	95.50
4 % Hamburger " " " " " 1918	94.50	94.50
4 % Hannoversche Boden-Cred.-Bank-Pfandbr.	95.40	95.40
4 % Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unv. 1921	95.10	95.10
4 % Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unv. 1920	95.50	95.50
4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr.	99.60	99.75
5 % Humboldt Maschinen-Fab.	101.60	101.60
5 % Allgem. Elek. Ges.-Bil. unv. 1923	110.25	110.60
Barmer Bank-Anst.	123.10	123.00
Darmstädter Bank	261.50	262.40
Deutsche Bank-Anst.	197.90	198.00
Disconto-Commandit-Anst.	158.75	159.00
Dresdner Bank-Anst.	124.00	124.00
Ösabrücker Bank-Anst.	111.25	111.25
Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Anst.	140.20	130.00
Hamburg Amer. Paketfahrt-Anst.	102.50	102.75
A. Schaaffhausen'scher Bankverein	104.50	104.50
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anst.	283.00	278.60
Hansa-Dampfschiffahrt-Anst.	122.75	122.70
Norddeutscher Lloyd-Anst.	247.00	246.80
Allgem. Elek. Ges.-Anst.	171.25	171.50
Gesellschaft für elektr. Untern.-Anst.	152.80	152.00
Große Berliner Straßenbahn-Anst.	118.25	118.25
Unterwerke Hengstenberg Bielefeld	209.80	209.10
Canada-Pacific-Anst.	308.75	310.50
Dortmunder Werke Bielefeld	160.50	160.25
J. Esbach & Co. Herford	194.00	193.00
Gesellschaft Bergbau-Anst.	144.25	144.25
Gildemeister & Co. Bielefeld	106.75	106.75
Gundlach, A.-G., Bielefeld	173.00	181.50
Harpener Bergbau-Anst.	190.00	190.00
Koch, Maschinenfabrik, Bielefeld	238.50	238.10
Phönix-Bergwerk		
Reichsbank-Disconto 4 %		
Reichsbank-Diskontozinsfuß 5 %		

Vorausichtiges Wetter.

Teils heiteres, teils wolfiges, mildes Wetter bei
schwachen südlichen Winden; keine oder geringe
Niederschläge.

Geschäftliche Notizen.

Der heutigen Auflage liegt eine Extrazeitung
der Firma S. Alsborg & Co. Bielefeld, bei.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Kadebeck,
1 Stück 60 Pf. Ferner macht die Cream „Dada“ (Lillienmilch-
Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 60 Pf.

Bekanntmachung.

Das Rechnungsjahr

der Kreiskommunalkasse, der Kreisstraßen-Unter-
haltungskasse und der Kreiskrankenhauskasse, läuft
mit den 31. März d. Js. ab.

Alle, die Forderungen an den Kreisausschuß,
die Kreisstraßenverwaltung und das Kreiskranken-
haus haben, ersuche ich deshalb, ihre Rechnungen
spätestens bis zum 15. April d. Js. einzureichen.

Geschäftsleute, die den Termin nicht innehalten,
werden in Zukunft Lieferungen und Arbeiten nicht
übertragen werden.

Herford, den 30. März 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses;
von Borries.

Bei
Nieren- und
Blasenleiden,
Krankheiten der Harn-
organe und -wege, bei
Gicht, Rheuma, Zucker-
und Eitweise vor-
ordnen die
Aerzte.

Eine häusliche Trinkkur mit Reinhardquelle!

Prospekt kostenlos durch Reinhardquelle, G. m. b. H., (Post Wülfungen.)

Central-Automat.
Ab 1. April:
**Oestereichisches
Damen-Orchester**
Bis 1 Uhr geöffnet.

Überall hört man, wie gut
**ZuckersOriginal-Kräuter-
Haarwasser** bei dünnem,
schwachem, sprödem Haar, bei
Kopfschuppen, Juckreiz und
Baar ausfall

ih. Tausende verdanken ihm ihr
schönes, prachtvolles Haar; ver-
bietet vorzeitiges Ergrauen und
Brecken der Haare, belebt und
erfrischt wunderbar die Kopf-
haare und stärkt den Haar-
boden. Von ersten Autoritäten
warm empfohlen. Flasche M.
1.25, M. 1.75 u. M. 2.50. Dazu
**Zucker's fomb. Kräuter-
Shampoo**, Paket 20 Pfg.
Großartige Wirkung, von Tau-
schen bestätigt. Ebt bei
**Carl Meves Nachf., Alder-
Drogerie, Söderstraße 6.**

Nichts anderes!

„Westfalkrone“
als feinste
Süßrahm-Margarine
erzeugt beste Landbutter
aus der Fabrik von
**H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.**

Sammeljakett
mit Seidenknäuten, sehr gut
erhalten, und ein vorzüglich
sprechender
Papagei
sehr billig zu verkaufen.
zu besichtigen morgen von 10
Uhr vormittags bis 7 Uhr
nachmittags.
Arndstr. 3, Part.

Kartoffeln!!
300 Zentner Industrie
im schöner Ware wieder ein-
getroffen und empfehle dieselben
billigst.
**Friedr. Kröger
Johannisstr. 46., Fernruf 523.**

Eine
Putzhenne und einen
roten Island-Hahn
zu verkaufen.
**Heinr. Wehmeier,
Bismarckstraße 50.**

Gut erhaltenen
Königswinter Backofen
sowie zu verkaufen.
Bünderstraße 4.

Umschaltbar ein gebrauchter
Gastocher
zu verkaufen.
Augustastr. 6, part.

Verloren 23
eine Damen-Tula-Uhr mit
Monogram E. F. u. silbernen
Kette, vom Diebstahl bis
zur Freigabe. Der ehrliche
Finder wird gebeten, diese gegen
Belohnung abzugeben.
Friedhofstraße 12.

**Kaufen Sie
ein Bett**
od. Bettfedern, Daunen, fertige
Bettlatten u. Bettstoffe, so vor-
säumen Sie nicht einen Besuch
des ungewöhnl. großen Lagers
von
**Pecher & Co.,
Herford B., Kurfürststr. 24.**
Billig. Preise u. hoh. Leistungs-
fähigkeit vielseitigsten an-
erkannt durch tägliche Nach-
bestellungen - und

Dankesbriefe
aus dem enormen Kreise von
weit über
150 000 Kunden!
Ausführliche Preislisten und
• Proben kostenlos. •

Heute Abend im
**Central-Automat:
Abschieds-Konzert**
der
Damenkapelle Nordstern.



**Kameradschaftl. - Verein
II. Komp. (Neustadt.)
Versammlung**
am Freitag, den 3. April,
abends 9 Uhr in der „Neuen
Börse“ (3. Dinstage).
Tagesordnung:
1. Wahl einer Kommission für
die Schließungen.
2. Besprechung betr. einer
Kompagnieführer.
3. Verschiedenes.
Die Kameraden werden zu
zahlreichem Besuch freundlichst
eingeladen.
Der Hauptmann.

**HSV Herforder
Schwimmverein.**
morgen Mittwoch
abends 9 Uhr
Monats-
versammlung.

Parterre Wohnung
Küche, 4 Zimmer und Mon-
tardenzimmer, zum 1. Oktober
an kinderlose Leute zu vermieten.
Näh. Komturstr. 3.

Zum Wohnung
von 5 Räumen mit Zubehör
und Garten gesucht. Offerten
mit Preis unter Nr. 6327 an
die Expedition d. Zeitung.

Für ein junges
Mädchen aus besser
Familie wird
Pension
in recht gutem Hause
m. Familienanschluss
gesucht. Offert. unt.
Nr. 6345 an die Expe-
dition d. Zeitung.

Herrschaffl. I. Etage
5 od. 6 Zimmer, Küche, Bade-
zimmer m. Einrichtung u. sonst.
Zubehör, Zentralheizung, elektr.
Licht, der 1. Olt. zu vermieten.
U. d. Linden 3.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an Herrn
od. Dame zu vermieten.
**Elverdierstr. 14.
Ecke Hermannstr.**

Beamtin sucht
4-5 Zimmerwohnung
m. Küche u. Zubehör (Bad u.
Veranda erwünscht). Nähe des
Lehrerseminars. Coll. 2 kleine
Wohnungen im selben Haus.
Off. u. Nr. 6360 a. d. Exp. d. Bl.

Ein besseres
möbl. Zimmer
mit oder ohne Morgenkaffee
s. 1. 4. od. später zu vermieten.
Nachz. u. Nr. 63221 d. Exp.

**Zum
Umzieh-Termin**
bitte ich meine verehrte
Kundschaft, bei welcher noch
Flaschen aus früheren Li-
serungen vorhanden sind,
um Benachrichtigung, da-
mit ich die Flaschen ab-
holen lassen kann.
**Carl Lucas,
Fernsprecher 12.**

Geld
auf Hypotheken geg. Wertpapiere
und Möbelstücke etc. erhalten
reelle Beträge jeden Standes.
Für Beamte Mäzhlung inner-
halb 10 Jahren d. Fegeler &
Co., Detmold.

Geld
ohne Bürgen erh. folgende Per-
sonen durch
**Gerf. Immobilien u.
Hypotheken-Büro.**

Stadt-Theater Herford.
Montag, den 6. April, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr:
KONZERT
der Konzertvereinigung von Mitgliedern des
Königl. Hof- und Domchors zu Berlin.

Eintrittskarten à 3.30 M., 2.20 M., 1.35 M., u. 80 Pf.
in der Buchhandlung von Kortkamp und an der Abendkasse.

Mehrere jugendliche
Arbeiter
für unsere Schokoladenfabrik
sowie für die
de Fries & Beckmann
Schokoladenfabrik.

Per sofort ein selbständig
arbeitender
Bäckergeselle
gesucht. Näh. bei Tischlermeister
Ernst Queff, Hollandstraße.

Schulentlassene
Knaben u. Mädchen
sowie gewandte
Arbeiterinnen
gesucht.
**Weinrich & Drüge
Keksfabrik.**

**Kräftiger
Lautbursche**
für einige Nachmittagsstunden
sowie für die
**Gebrüder Meyer,
Büderstraße 16/18.**

Schulentlassene
Knaben und Mädchen
sowie einige gewandte
Arbeiterinnen
suchen
**Weinrich & Drüge
Keksfabrik.**

Junges Mädchen
zum Erlernen der Blumen-
binderei und Verkauf bei gleich-
zeitiger Vergütung für so-
fort gesucht. Dasselbst auch ein
Gärtnerlehrling
Gärtner- und Blumenhalle
Friedr. Siveke.

Fixes Mädchen
zum Wäscheempeln
per bald gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Zum Eintritt gegen Mitte April
suchen wir mehrere geübte
Cartonnagenarbeiterinnen
und einige
schulentl. Mädchen
**Eckernkamp & Hellweg,
Cartonnagenfabrik.**

Fräulein
für H. Haushalt gesucht. Off.
unt. A. T. 51 a. d. Exp. d. Blg.

Lehrfräulein
gesucht zum 1. April.
C. H. Laug.

**Rheinisches
Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. H. O. P. K.
Charlottenburg.

Möbelbranche!
Eude d. Betr. e. erstklassigen jolo. Möbelfabrik in Kichen
und Schlafzimmer, w. 31 Jahre selbst. Möbelfabrikant, d. f.
Welt füll gelegt, daher vertraut m. den Abnehmern.
**Friedr. Kaufmann Rentner,
Friedrichstr. 91 I. Belbert.**

Technikum Jlmeneu
Elektro- und Maschinen-
Ingenieure, Techniker
Werkmeister Prospekt
Dir. Prof. Schmidt

Ziehung am 4. April.
Fröhliche Ostern!
herstelt ein Gewinn der
Stadtlohn

LOTTERIE
zum Besten der Pfarr-
kirche in Stadthorn.
3143 Gew. Gesamt w. Mark

35 000
ein Automobil =
15 000
4 000

Lose à 1,- 5 Lose 5,-
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
empl. u. vers. General-Debit
Otto Reininghaus
Hagen (Westf.) Fernruf 1113
und alle Lotteriegeschäfte.

Institut Boltz Einj., Führer
Prim., Abitur
Jlmeneu i. Thür. Prosp. frei.

**Tapeten
Total-
Ausverkauf**

wegen Geschäftsaufgabe.
Günstigste Gelegenheit,
jetzt beim Umzuge
den Bedarf zu
enorm billigen Preisen:
5, 10, 15, 20 Pfg., bis
100 Mark.

**Hermann Creydt,
Gänsemarkt.**

**Junge
Dobermannhündin**
entlaufen. Wiederbringer
erb. Belohnung. W. Genuit
Salzfurterstr. 63. Fernruf 476.

**Sortenechte
Sämereien.**
Kein Tütenverkauf, da jedes
Quantum frisch eingewogen
wird, billigt bei
H. Gieseler, Bergtor.

Grabdenkmäler.
J. Lankhof, Herford, Friedhofstr. 8.
Stein- und Bildhauerei, Marmorschleiferei mit Kraftbetrieb.

Central-Automat.
Ab 1. April:
**Oestereichisches
Damen-Orchester**
Bis 1 Uhr geöffnet.

Rosen
!!! billig !!!
Verschiede wegen Umzug kräft.,
fortenecht, für anwachsende Gar-
antie, franzo per Nachnahme:
12 nied. Rosen, 12 versch.
Sort., 2.20 und 3.00 Mh.
6 Hochstamm, in 6 versch.
Sort., 7.00 Mh.
3 Aletterrosen, rot, rosa,
gelb 2.00 Mh.
12 Monatsrosen 2.20 Mh.

**Frau Kerstens,
Bremen-Hafstedt,
Bleedrade 17 a.**

Drucksachen
aller Art fertigt schnell und sauber an
Druckerei Fr. Kuhle

**Färberei
Münzer**
chem. Wäscherei
Steinstr. 15
Fernruf 493
reinigt
u. färbt
alles.

Herforder Volkshaus
Jaupstrasse 15
gegenüb. der Teppichfabrik. * 1 Minute v. Amtsgericht.

Mittagessen (volkstümlich) 40 Pfg.
von 11 $\frac{1}{2}$ - 2 Uhr.
Abendessen von 30 Pfg. an
von 7 - 9 Uhr.

Tasse Kaffee 10 Pfg.
„ Milch 10 „
„ Schokolade 10 „
„ Bouillon 10 „
Portion Bratkartoffeln 10 Pfg.
„ Kartoffelsalat 10 „
„ Erbsensuppe 10 „
„ Bohnensuppe 10 „
„ Linsensuppe 10 „
mit Einlage 25 „
Warmes Frühstück . 30 u. 40

Gurken, Rollmöpse, Bratheringe, Bauernkäse usw.
mit Brot 10 Pfg.
Für Frauen und Mädchen Eingang von der Löhrrstr.

Täglich geöffnet! Reserv. Zimmer.
Mittagsstisch 60, 80, 100 Pfg. im reserviert. Zimmer.
Freitags: Reibekuchen.
Im Volkshaus ist man billig und gut!
Restaurantsbetrieb von Gustav Meyer.
Billardzimmer. * Herrliche Garten-Anlagen.
Stallung.

Tages-Ordnung
für die am
Freitag, den 3. April 1914, nachmittags 3 Uhr:
stattfindende

Stadtverordnetenversammlung.
1. Auswahl von 2 Magistratsmitgliedern wegen Ablaufs der
Babypriebe des Rathsherrn Müller und Kommerzienrats
Bödelmann.
2. Antrag des Magistrats betr. Ausbau der Realschule zur
Oberrealschule.
3. desgl. Festsetzung der Kontributionsgebühren für 1914.
4. desgl. betr. Änderung des Tilgungsplans der Anleihe
für den Ankauf des Hauses Elisenbethstraße 2.
5. desgl. betr. Vorschlagsantrag für den Kaiser Friedrich-
Ball und die Straße am Berrenufer.
6. desgl. betr. Bewilligung von 1000 M. aus Titel XII B
zur Beschaffung von Räumen.
7. desgl. betr. Erwerb der im Begelager der Sämlingerstr.
liegenden Parzelle Flur I Nr. 3488/0.836 ufm.
8. Revision der Rechnung der Gymnasialkasse für 1912.
9. der Straßenbaukasse für 1912.
10. Antrag des Magistrats betr. Auflösung der Parzelle
Flur 31 Nr. 9 4/0.152 Gem. Elverdissen an die Gemeinde
Elverdissen.
11. Revision der Kammereikassenrechnung.
Herford, den 28. März 1914.

Der Stadtverordnetenvorsitzer. Lücken.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Sohnes sagt
innigen Dank
im Namen der Hinterbliebenen:
Herford, 27. März 1914.
Fr. Fleer.

**Lichtspielhaus
Wittekind**

Von heute bis Freitag:
Der mit grosser Spannung erwartete
grandiose und bedeutendste aller bisher
erschiedenen Gaumont-Pracht-Films.
— Erstklassiger Monopolschlager! —
Zur Zeit mit Riesenerfolg im Admiraltheater in Berlin!

**Dissonanzen
des Lebens.**

Die Tragödie eines Künstlers in 6 Akten.
Spielzeit: 2 Stunden.

In den Hauptrollen: Der beliebte erste Liebhaber vom
Kgl. Schauspielhaus in Berlin: **Rudolf Christians**
und die beliebte Mizzi Paria, bekannt von „Tanzelse“
und „Seine Kammerzofe“.

Hinreissendes Spiel! Wuchtige Handlung!
Ausgezeichnete Photographie!
Ausserdem das übrige Programm!
Trotz der hohen Unkosten: **Kein Preisaufschlag.**

Konzerthaus „Jägerhof“
Dir. **Oberschelp.**

Cabarett.
— PROGRAMM vom 1. bis 15. April. —
Frl. Anita Silveros (Prolongiert),
preisg. Brett Diva.

Fritz Janz,
Hamorist und Instrumental-Komiker.
Frl. Loni Veradi,
Int. Gesangs- und Tanz-Soubrette.

Gossmann Angelo,
modernes humoristisches Gesangs-Duett.
Hans Neumann,
Coofrance.

Agnes Angelo,
Walzer-Sängerin.
Musik: Hauskapelle.
Leitung: Kapellmeister Lud. Meinhart.

Bis Ostern
gratis!!

bei jedem Pfund Kaffee von 1,50 an.
**Caces von 1,20 an, Pflanzenbutter und
Margarine von 75 Pfg. an.**
1 große Kiesel ff. Schokolade
gratis!

Außerdem doppelte Gutscheine!
Buchthal, Bäckerstraße 9.

Achtung!
Herforder Glas- u. Gebäudereinigungs-Institut
„Blitz-Blank“

Sämlingerstr. 4 Herford Sämlingerstr. 4
empfiehlt sich den geehrten Geschäfts- u. Privatleuten
zur
**Reinigung von Spiegelscheiben,
Fenstern u. Glasdächer jeder Art.**

**Abwaschen von Öl- u. Steinfassaden,
Übernahme und Reinigung
ganzer Neubauten.**
Saubere Ausführung! Billigste Preise!
Achtungsvoll **Wilhelm Hölten.**
NB. Die Reinigung der Fenster geschieht auf
Bauhof wöchentlich zweimal.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deenhäuser und Amt Rheine 12 Bg., sonst 18 Bg.

Nr 76

Herford, Dienstag, den 31. März

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Kreistagsitzung

vom 30. März 1914.

Anwesend sind der Regierungspräsident von Briesen und 24 Kreistagsabgeordnete.

Der Vorsitzende, Landrat von Briesen, eröffnet die Sitzung um 10 Uhr und leitet zu Punkt 1 der Tagesordnung über.

Verwaltungsbericht über das Rechnungsjahr 1913 und Feststellung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1914.

Der Vorsitzende geht an der Hand des Entwurfs, der den Kreistagsabgeordneten zugegangen ist, die einzelnen Titel der Kreisverwaltungsrechnung für das Jahr 1914 durch und gibt die nötigen Erläuterungen. Eine wesentliche Veränderung, die jedoch nur ziffernmäßig ist, besteht unter den Einnahmen beim Titel Zuwachsteueramt. Es sind in den Haushaltsplan 15.300 M. eingestellt gegen 40.300 M. im Vorjahre. Beim Titel Wiesenbauamt bemerkt der Vorsitzende, daß nachträglich während der Ausführungsbearbeitung aus eigener Freiwilligkeit 280 Hektar zur Melioration angemeldet wurden, ein Zeichen, daß die Melioration dort, wo sie bekannt sei, sich beliebt gemacht habe. In den Gemeinden allerdings, in denen sie nicht bekannt sei, wisse man sie mit überlegener Miene zurück. Er könne behaupten, daß von 638 Besitzern, die an der Melioration beteiligt wären, 630 zufrieden seien. Im ganzen sind 800 Hektar drainiert.

Beim Titel Armenwesen weist der Vorsitzende darauf hin, daß die Ausgaben größer geworden sind. In den Haushaltsplan wurden deshalb 18.000 M. gegen 13.000 M. im Vorjahre eingestellt. Im ganzen schließen die Einnahmen mit 715.000 M. gegen 701.000 M. im Vorjahre ab. In den Ausgaben befindet sich unter der Rubrik Verwaltungskosten ein neuer Titel:

Kreisausschussgehilfin Beiräte.

Punkt 2 der Tagesordnung sieht die Anstellung der Kreisausschussgehilfin Beiräte. Der Landrat von Briesen begründet den Antrag. Die Stellung gehe über die einer Schreiblerin hinaus und die Anstellung sei gleich der der Beamtinnen bei der Post und der Stenographinnen bei den Verwaltungen. Das Gehalt betrage 1350 M., Wohnungsgeldzuschuß 240 M. und steige seit 1. April 1911 von 1200 M. an alle 3 Jahre um 150 M. bis zum Höchstbetrage von 1800 M.

Beim Titel Bureau- und Kanzlei-Gehilfen ist ein Betrag von 1500 M. eingestellt und beim Titel Reisekosten und Tagegelde der Mitglieder des Kreisausschusses und der Beamten ein Mehr von 600 M., da die bisherigen Entschädigungen zu gering sind. Die Tagesgelde werden auf 10 M. erhöht.

Beim Titel Verkehrsanlagen ist für den Kreisverkehrsmeister Zander in Herford eine Erhöhung der Bezüge von 2878,33 M. auf 3320 M. vorgesehen, Anfangsgehalt 1600 M. (1500 M.), steigend alle 3 Jahre um 150 M. (100 M.) bis zum Höchstbetrage von 2800 M. (2100 M.). Die Pauschalvergütung für Papier, Porto und dergleichen 150 M. (100 M.).

Zum Titel Gemeindevorstand werden als erste Rate der außerordentlichen Beihilfe zum Straßen- und Schweinebau über die Werte zwischen Falkenberg und Schweinebau von 15.000 M. 7500 M. in den Etat eingestellt. Landrat von Briesen bemerkt hierzu, daß durch die Bauten nach dem Bahnhof Schweinebau zu neues Gebiet verkehrsmäßig erschlossen werde, das Geld also gut angewendet werde.

Beim Titel Förderung der Landwirtschaft sind zur Förderung der Pferdezucht 600 M. neu eingestellt, da, wie Landrat von Briesen hervorhebt, das Interesse für die Pferdezucht wachse, und die Einkünfte von Remonten eine ständige Einrichtung zu werden scheinen.

Beim Titel Förderung von Handel und Gewerbe sind die Stipendien für Handwerker zur Teilnahme an Meisterkursen von 150 M. auf 300 M. erhöht worden und beim Titel Kunst, Wissenschaft und Unterricht 3000 M. für monumentale Gemälde aus der Wittkindstiftung im Wittkindshaus zu Herford eingestellt. Das eine Gemälde behandelt die Szene, wie Wittkind seinen Feinden entkommt, indem er mit seinem Hans durch das Verhau geht, das andere Gemälde behandelt Wittkinds Taufe. Landrat von Briesen betont, es sei zu hoffen, daß die Gemälde, die eine Erinnerung an den großen Mann

bilden, etwas Außerordentliches darstellen und ein Anziehungspunkt für die Stadt Herford werden würden. Zur Bekämpfung der Tuberkulose ist beim Titel Krankenwesen und Gesundheitspflege ein Mehr von 1500 M. eingestellt, als Belohnungen für die Bezirkshebammen des Kreises ein Mehr von 300 M. Neu eingestellt sind ein Zuschuß zu den Kosten der Wiederherstellung der Bezirkshebammen im Betrage von 150 M. und für sonstige Aufwendungen 100 M. Gleichfalls neu eingestellt in den Etat für die ärztliche Untersuchung der Schulkinder der Betrag von 3000 M. Landrat von Briesen betont, daß die ärztlichen Untersuchungen absolut notwendig seien. Die gesundheitlichen Verhältnisse hätten sich, wie statistisch nachgewiesen sei, in den ländlichen Bezirken erheblich verschlechtert. Jedes Kind, das in die Schule komme, solle untersucht werden und ebenso jedes Kind, das die Schule verlasse. Außerdem die Kinder, die zur Beförderung in die Schule kämen. Die Untersuchungen sollen die Anknüpfungspunkte sein, die gleichzeitig den Eltern der kranken Kinder mit Anregungen zur Seite stehen werden. Kreistagsabgeordneter Meier unterstützt diesen Vorschlag.

Beim Titel Veteranen-Fürsorge ist der Zuschuß zur Invalidenfürsorge des Kreises in Erinnerung an das Kriegsjahr 1864 von 1368 M. auf 1658 M. der Posten Ehrengelände für Dienstboten von 200 M. auf 360 M. erhöht worden.

Insgesamt schließt die Summe der Ausgaben mit 715.000 M. gegen 701.000 M. im Vorjahre ab.

Der Kreistag stimmt dem Haushaltsplan debattelos zu, beschließt eine Gehaltszulage der Kreisparlamentarier-Lage und Gehalt von 100 M. vom 1. Mai 1914 ab.

Den übrigen Punkten der Tagesordnung: Uebernahme der Gemeindegrenze zwischen Deenhäusen und Gohfeld und Uebernahme der Bürgerpflicht für ein von der Herforder Kleinbahn aufzunehmendes Darlehen von 43.988 M. wird gleichfalls debattelos zugestimmt.

Als Beisitzer der Untere Kommission und ihre Vertreter werden gewählt: Gohfeld, Krammer-Hiddenshausen, Nolte, Schwemmerhof, Schürmann-Westerenger.

Die Zigarrenindustrie des Kreises Herford.

Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob eines der Kreistagsmitglieder etwas zur Sprache zu bringen habe, wies der Kreistagsabgeordnete Schöning auf die schwierige Lage der Zigarrenindustrie im Kreise Herford hin. Er hob hervor, wie die Verbreitung dieser Industrie im Kreise Herford für die wirtschaftliche Gesamtanlage des Kreises und seiner Eingeflossenen von ausschlaggebender Bedeutung sei. Ferner machte er darauf aufmerksam, daß seit geraumer Zeit in der Beschäftigung dieser Industrie ein auffälliger Rückgang zu beobachten sei. Wenn auch Verschiebungen zwischen den einzelnen Fabriken stattgefunden hätten, so sei doch das Gesamtergebnis zweifellos das, daß die Zigarrenindustrie wesentlich weniger Hände beschäftige, als in den gleichen Zeiten der Vorjahre. Arbeitseinkünften um 25 bis 50 Prozent seien bei vielen Hunderten von Arbeitern unvermeidlich geworden. Bis zum Jahre 1909, das heißt bis zur Einführung der neuen Tabakbesteuerung, habe sich die Zigarrenindustrie normal, ja günstig, weiterentwickelt. Seit dieser Zeit seien Erschütterungen eingetreten. Die eigentlichen Folgen der Steuererhöhung machten sich aber erst jetzt in vollem Umfange geltend und zwar dadurch, daß der Zigarettenkonsum eine alle Erwartungen übersteigende Zunahme erfahren habe. Dadurch leidet die Zigarrenindustrie. Nun sei aber durch die Steuererhöhung von 1909 die seit 1906 bestehende steuerliche Spannung zwischen Zigarette und Zigarre zu Gunsten der letzteren verschoben. Wenn der Zigarettenkonsum in dem Tempo der letzten Jahre fortsetze — die Zunahme betrage für das Jahr 1 1/2 Millionen Mille Zigaretten, der Gesamtkonsum belaufe sich jetzt auf 13 bis 14 Millionen Mille Zigaretten —, so werde die Zigarrenindustrie, insbesondere die Zigarrenindustrie des Kreises Herford, langsam verbluten. Die wirtschaftlichen Folgen für den ganzen Kreis und seine Gesamtbevölkerung würden die traurigsten sein. Er stelle daher folgenden Antrag:

Der Kreistag möge beschließen, den Herrn Landrat zu ersuchen, die Aufmerksamkeit der künftigen Landesregierung durch eine besondere Eingabe auf die Sachlage zu lenken und eine Revision der Zigarettensteuer in dem Sinne anzuregen, daß die Relation von 1906 zwi-

schen steuerlicher Belastung der Zigarre und der Zigarette wieder hergestellt werde.

Regierungspräsident von Briesen:

Es hat tatsächlich in den ländlichen Kreisen ein Rückgang in der Zigarrenindustrie stattgefunden, der außerordentlich zu bedauern ist, denn der Wohlstand des Kreises Herford, der vor 50 bis 60 Jahren nicht bestand, ist durch die industrielle Entwicklung gekommen. Ich glaube, daß der Versuch, der vom Kreistagsabgeordneten Schöning vorgeschlagen wird, berechtigt ist. Ob er auch zum Erfolge führen wird, ist zweifelhaft.

Kreistagsabgeordneter Schöning: Ich möchte nochmals betonen, daß ich mich nicht gegen die Zigarettenindustrie wende, sondern gegen das Tempo, mit dem der Zigarettenkonsum steigt. Auch halte ich mich zu dem Antrage verpflichtet im Interesse der in der Zigarrenindustrie beschäftigten Arbeiter. Jetzt werden freilich noch viele der sonst arbeitslosen Kräfte bei dem Bahnbau beschäftigt, wenn aber der Bahnbau beendet sein wird, dann wird die Notlage umso schlimmer sein. Es ist daher sehr wünschenswert, daß die Parität der Besteuerung, die bis 1909 bestanden hat, bis zu dem Zeitpunkt wieder hergestellt wird. Die Zigarrenindustrie wird sonst einer langsamen Vernichtung entgegengehen.

Die Kreistagsabgeordneten von Consbruch und Dallmann stimmen dem Antrag zu.

Kreistagsabgeordneter Steinmeier befürwortet ebenfalls den Antrag. Im Jahre 1909 fand die Erhöhung der Steuer statt. Die Regierung hatte die Absicht, das bisherige Verhältnis beizubehalten und die Besteuerung der Zigaretten in derselben Weise durchzuführen, wie bei den Zigarren. Sie fand jedoch bei dem Reichstag keine Zustimmung. Dadurch ist die Ungerechtigkeit entstanden, daß die Zigarre erheblich neubelastet wurde, während die Zigarette nur eine kleine Belastung erfuhr. Ich bin sehr dafür, dieses Mittel zu versuchen, und bitte, dem Antrag zuzustimmen.

Der Antrag des Kreistagsabgeordneten Schöning wird einstimmig angenommen.

Kreistagsabgeordneter Meier weist auf den Mangel landwirtschaftlicher Arbeiter hin. Die meisten jungen Leute werden in der Zigarrenindustrie beschäftigt und wären für die übrige Arbeit verloren. Wenn sie mehr oder weniger zurückgewiesen würden, dann könnte so mancher in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Wenn sie aber erst einmal in der Zigarrenindustrie gearbeitet hätten, dann sei es ausgeschlossen, daß sie sich der Landwirtschaft zuwenden. Er möchte bitten, daß nicht mehr Arbeitskräfte als nötig angenommen würden und daß man etwas länger dabei zu Werke ginge. Die Vergünstigungen, die die Dienstboten in der Landwirtschaft hätten, seien größer, als allgemein angenommen werde. (Sehr richtig!)

Vorsitzender, Landrat von Briesen: Er halte die Anregung für sehr ernst und die Frage sei wert, mit allem Nachdruck betont zu werden. Es sei ein Mißstand, daß die Kinder, die aus der Schule entlassen würden, gleich in der Industrie eingestellt werden. Er glaube, daß es Pflicht sei, der Industrie in dieser Richtung hin Direktiven zu erteilen.

Kreistagsabgeordneter von Consbruch schließt sich den Ausführungen des Redners an und führt gleichfalls aus, daß, wenn die Leute erst einmal in der Zigarrenindustrie beschäftigt würden, sie dann auch dort verblieben.

Kreistagsabgeordneter Caspelherr: Fast alle jungen Leute gingen in die Fabrik, sobald sie aus der Schule kämen. Sie behaupten, immer erst Zigarrenmacher werden und später sich der Landwirtschaft zuwenden zu wollen, was aber nicht zuträfe. Es müsse etwas geschehen, damit die Werkmeister die jungen Leute nicht in so großer Zahl annehmen. Er würde dann ein Segen für die Landwirtschaft sein.

Kreistagsabgeordneter Schöning dankt dem Regierungspräsidenten für die Befürwortung seines Antrages und erklärt, daß er die Bemerkungen des Kreistagsabgeordneten Meier für sehr berechtigt halte. Die Industrie solle nicht mehr Leute annehmen, als sie Bedarf habe. Schluß der Sitzung 11 1/2 Uhr. M. P.

Luftschiffahrt.

Ein schwerer Flugunfall.

Strasburg, 30. März. Heute nachmittags 5,45 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Flugunfall. An einer Kurve rutschte ein Doppeldecker der Luft-

verkehrs-Gesellschaft ab. Der Führer, Leutnant Schulz, erlitt einen Unterschenkelbruch und Kopfverletzungen, der Beobachter, Hauptmann Reinhardt vom Infanterieregiment Nr. 70, wurde getötet. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört.

Ein neuer Weltrekord für Eindecker.

Hamburg, 30. März. Der Chefpilot der Hamburger Zentrale für Aviatik, Krumpholtz, der heute früh 5,30 Uhr auf einem Eindecker nach Dresden aufstieg, ist nach einem 12stündigen Flug heute nachmittags 5,32 Uhr auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel gelandet. Er schlug damit den Weltrekord für Eindecker, der bisher 10 Stunden 20 Minuten betrug, um 1 Stunde 40 Minuten.

Arbeiterbewegung.

Drohender Generalstreik in England.

London, 28. März. Die Unzufriedenheit unter den englischen Arbeitern hat bereits einen bedrohlichen Charakter angenommen. Am schlimmsten ist die Lage in Yorkshire, wo 120.000 Bergarbeiter ihre Arbeitsverträge gekündigt haben. Eine Reihe von Kohlengruben hat bereits den Betrieb eingestellt, und in den nächsten Tagen werden noch viele andere Bergwerksbetriebe zum Stillstand kommen. Die Arbeiter sind mit einem Schiedsspruch des Einigungsamtes nicht zufrieden. Der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter wächst von Tag zu Tag. Auch unter den Eisenbahnarbeitern macht die Bewegung Fortschritte.

Kunst und Wissenschaft.

Kapellmeister Robert Laugs

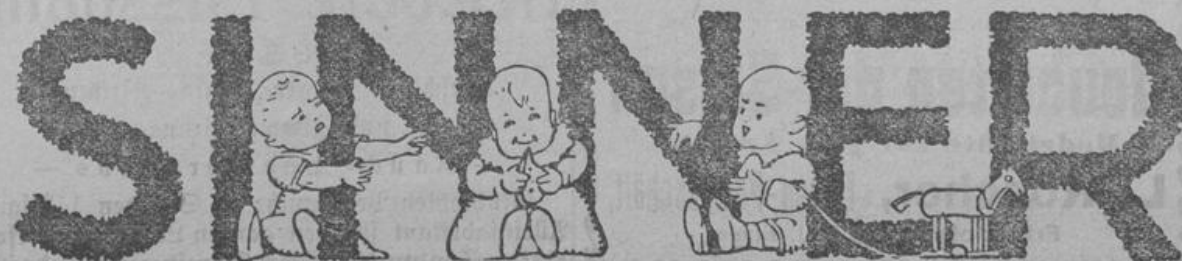
kehrt nach Hagen zurück.

Wie aus Hagen gemeldet wird, kehrt der Kgl. Musikdirektor Laugs, der vor längerer Zeit seine Stellung als städtischer Musikdirektor in Hagen vorläufig aufgegeben hatte und nach Berlin als erster Kapellmeister an die Kgl. Oper gegangen war, am 1. Dezember nach Hagen zurück. Da Herr Laugs von Hagen nur beurlaubt war und es sich für ihn in Berlin um einen Verlußt handelte, wird er seine Tätigkeit in Hagen ohne weiteres wieder aufnehmen. Der Grund dafür, daß Herr Laugs an der Berliner Hofbühne sich „nicht halten“ konnte, soll in allerlei Mißlichkeiten zu suchen sein, sowie auch darin, daß Richard Strauß wieder mehr als bisher als Dirigent an der Oper tätig sein will.

Die „Mißlichkeiten“, von denen in der Meldung die Rede ist, sind teilweise, wie die Rhein. Westf. Ztg. aus zuverlässiger Quelle erfährt, höchst merkwürdiger Art. So wollte sich z. B. der Tenorist Jadowoski den künstlerischen Anordnungen des Kapellmeisters Laugs nicht fügen und erklärte, als dieser energisch wurde, er finge überhaupt in seiner Vorstellung mehr, die Laugs dirigiere. Eine ungeheuerliche Unbotmäßigkeit, die der mit 100.000 Mark bezahlte Sänger leider durchführen konnte, da er auch die Intendantur regiert. So mußte die doch soviel bedeutendere Dirigenten-Persönlichkeit dem Sänger Platz machen. Nun, für Hagen und das Industriegebiet ist ja diese Rückkehr des vortrefflichen Dirigenten und Musikpädagogen Laugs nur ein Gewinn. Wer die Hoftheater-Verhältnisse kennt, wird ohne weiteres sich darüber im klaren sein, daß Laugs nicht als Unzulänglicher, sondern als allzu Aufrechter in der Hofoper nicht bleiben konnte!

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.

Backpulver



Puddingpulver



Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Frauen-Zeitung.

Der Stuartkragen.

Wenn wäre er nicht von alten Bildern und Stichen her in seiner ganzen Herrlichkeit bekannt! Vor Jahren noch amüßte man sich über diese spätmittelalterliche Zugabe zur Kleidertracht, die in ihren großen Ausladungen den Köpfen etwas Steifes, Unbehagliches gab. Und heute haben wir bereits seinen Einzug erlebt. Die Uebergangsmode hat ihn aus der Vergessenheit gezogen und wieder an seinen alten Platz als oberster Abschluß des Kleides gesetzt. Zwar noch schüchtern und ohne jene Auswüchse der Zeit der Königin Elisabeth, aber wer garantiert dafür, daß er mit der Zeit nicht weiter wächst und aus seiner Nebenbüchlichkeit zum Hauptzweck sich aufzubauen sucht! Als neuestes Feld hat er sich das moderne Brautkleid erobert. Seine Eigenart wird bereits durch eine andere Farbgebung betont. Er ist nicht in dem blendenden Weiß des Brautkleides gehalten, sondern hebt sich von ihm in einem stärkeren Eisenbeintone ab. Die jüngsten Extravaganzen haben ihn sogar in schwarzem Spitzenkleid gehalten. Man kann ihm einen originellen Charakter nicht absprechen. Einzelnen Köpfen steht er sogar ausgezeichnet. In voller Geltung gelangt er jedoch nur an einem schlanken, hohen Hals, den er mit seinem zarten Spitzengewebe auf die reizendste Weise umrahmt. Die Köpfe ragen dann wie aus einem düsterten Kessel auf. Natürlich bedingt der Stuartkragen auch eine andere Frisur. Sie darf nicht mehr in den Nacken gelegt, sondern muß noch oben gebaut werden. Sie muß durchaus mit dem Schleierartigen des Kragens harmonisieren und darf also nicht in glatte Strichen oder eng gewundenen Formen gehalten sein, sondern muß locker und leicht und so weich wie möglich um den Kopf geschlungen werden. Knoten, Schnitten oder gar Zöpfe sind zu vermeiden. Am besten eignet sich die großwellige und halbhohe Frisur, die das Hinterhaupt in einer losen Schlingung zusammenfaßt. Sehr gut macht es sich, wenn Goldstein- oder Perlenschmuck — auch in guten Imitationen — dazu getragen wird. Er nimmt gewissermaßen das Farbenmotiv des Kragens wieder auf und läßt es leicht verklingen. Es sollte überhaupt viel mehr auf eine strenge Harmonie in der Mode gesehen werden. Der Stuartkragen zum Beispiel mit seiner stark antikisierenden Note wird sich nie mit kurzen Ärmeln oder mit gewissen Drapierungen und Raffungen zu einem guten Klang vereinen. Besser verträgt er sich mit Rimondarmeln, namentlich wenn sie aus weichem, schmiegsamen Stoff, wie zum Beispiel Musseline, hergestellt sind. Die Ärmel müssen aber bis zum Handgelenk reichen und vorn eng anliegen. Will man die Komposition möglichst abrunden, so lasse man den Stuartkragen in miniature und aus dem gleichen Spitzenmuster wieder am vorderen Ärmelansatz aufleben. Nur dürfen die Spitzen nicht zu schlaff und zu lang sein. Am besten stärkt man sie etwas und legt sie in zierliche Falten. Der Stuartkragen verlangt einen ziemlich ausgeprägten Brust- und Halsanschnitt in der gleichen Weite des Kragens. Die Ärmel werden mit schmalen Spitzen eingefast. Ist der Stuartkragen an einem Kleid mit Rimondarmeln angedacht, so muß der Brustanschnitt nach unten zu spitz auslaufen, da sonst die Schulterbreite übermäßig betont würde. Der Halsanschnitt wird

überhaupt am besten in die Gürtelgegend verlegt. Strenge Gürtel oder gar Gürtel aus Leder sind zu vermeiden, da sie den Einschnitt fördern würden. Dagegen gibt ein Löffel um den Leib geschlungenes und gerafftes Band, das einen eigenen Farbwert hat, eine ganz glückliche Lösung. Das Kragenmotiv kann noch weiter fortgesetzt werden — und zwar an den Schuhen. Dies ist natürlich nur bei Braut- oder Gesellschaftskleidern möglich, wo die Schuhe sorgfältig auf die ganze Kleidung abgestimmt sind. Entweder werden nun, namentlich bei Seiden- oder Satinschuhen, die oberen Ränder mit einem ganz schmalen Spitzenfaum geschmückt, oder es wird an Stelle einer Schmalle eine kleine Spitzenrüsche aufgesetzt. Auch an einer Seitennaht des Rockes kann man das Kragenmotiv ausklingen lassen, indem man die Naht am rechten Saum in ein langes, schmales Dreieck aus Spitzenstoff oder Chantilly-Spitzenstoff übergehen läßt. Auf diese Weise wird die ganze Erscheinung künstlerisch einheitlich gestaltet und abgerundet. Gerade am Stuartkragen läßt es sich so recht augenfällig zeigen, daß in der Mode ein starkes Stilgefühl nötig ist und daß jeder einzelne Teil des Kleides sorgfältig gegen den anderen abgemessen sein muß. Die ganze Harmonie könnte zum Beispiel wieder durch einen unpassenden Halschmuck zerstört werden. Goldketten sind mit größter Vorsicht zu verwenden, auf alle Fälle dürfen sie nur sehr zart und ja nicht aufdringlich sein. Brillanten und Perlen sind in diesem Falle der gegebene Schmuck, die mit ihrem spiegelnden, schillernden Feuer, ihrem unruhigen Licht, das fadige, Unterbrochene des Kragens ausgezeichnet sekundieren.

Allerlei.

Eine Aussteuer-Stiftung hat ein Arzt in Wiesbaden hinterlassen, dem das Weib des väterlichen Kindes aus Herz gegangen war. Er stiftete eine Summe von einer halben Million, aus deren Zinsen jährlich zehn Aussteuer zu 1500 A. abgegeben werden können. Es ist daran allerdings die Bedingung geknüpft, daß die Mutter mit dem Vater des Kindes vor den Altar trete und sich trauen lasse. Die hochherzige Stiftung bezweckt also nicht nur die finanzielle Unterstützung der unglücklichen Mutter, sie sucht ihr auch durch die Möglichkeit einer Haushaltsgründung die Ehre wiederzugeben.

Das Heim der Ballettusen. Englische „Tanz-Girls“ sind augenblicklich in Paris sehr in Mode. Die vielen Tanzensembles, die man in den Londoner Varietés findet für Abend besondern kann, finden namentlich auch bei den theaterfremden Franzosen so viel Anklang, daß am Montmartre unzählige englische „Tanz-Girls“ ihren Lebensunterhalt zu verdienen suchen. Das ist indessen gar nicht so leicht und kümmer und Sorgen herrschen gerade unter den Ballettusen gar schlimm. Der Bischof von London hat daher die Anregung gegeben, für sie in Paris ein Heim und eine Zufluchtsstätte zu gründen, wo sie nicht nur für billiges Geld wohnen und essen können, sondern auch zugleich im Falle einer Erkrankung Unterkunft und Pflege finden. Von allen Seiten liefen die Spenden für dieses Haus ein, das sich heute stolz in der Rue du Faubourg im Stadtteil Montmartre recht schmod und stattlich erhebt und erlärlicherweise über mangelnden Zuspruch sich nicht zu beklagen hat.

Wie große Männer ihre Liebe gefanden. Die meisten unserer Leser und Leserinnen werden am eigenen Seibe

die „Schwierigkeit der Situation“ schon empfunden haben, wenn es sich darum handelt, das Jambort der Auserwählten zu erhalten — ein Moment, der auch wohl die unerschrockenen und „selbstbewußten“ Herren der Schöpfung doch immer mehr oder weniger aus der Fassung zu bringen pflegt. Sie mögen sich trösten, anderen ist es auch nicht besser ergangen, und selbst die berühmtesten Männer haben ihre Liebe schon in der merkwürdigsten Art und Weise gefanden, wie folgende Beispiele lehren. Der englische General Gordon fragte eines Tages die schöne Luci Austin: „Wissen Sie, daß die Leute sagen, wir würden uns heiraten?“ Und bevor sie etwas erwidern konnte, fuhr er fort: „Sollen wir es wahr-machen?“ Und die Verlobung war fertig. — Tolstoi war auch bei seiner Brautwerbung der immer kühne Mann. In einem Briefe schrieb er: „Sagen Sie mir aufrichtig, möchten Sie meine Frau werden? Aber nur, wenn Sie furchtlos und von ganzer Seele „ja“ sagen können. Wenn auch nur der Schatten eines Zweifels bestände, wäre es besser, sofort „nein“ zu sagen. Um des Himmels willen prüfen Sie sich selbst. Ich fürchte Ihre Antwort, ja ich ahne sie, aber ich werde tapfer genug sein, sie zu tragen. Wenn ich nicht als Gatte geliebt werde, wie ich mich selbst liebe, so würde es furchtbar werden.“ — Ein berühmter englischer Prediger, Spurgeon, fragte seine Liebste durch ein Buch, ob sie seine Frau werden wollte. Einmal las er in einem Buche, während sie an seiner Seite saß, in dem es hieß: „Wenn Du eine Frau hast, so denke an sie und bete für ihr Heil.“ Er wies mit dem Finger darauf und fragte: „Würdest Du für den beten, der Dein Mann sein möchte?“ — Edison machte Miß Stillwell, seiner letzten Frau, auch einen nicht alltäglichen Heiratsantrag. Er sah sie eines Tages fest an und sagte mit erregter Stimme: „Ich habe fürzlich viel an Sie gedacht, und wenn Sie mich heiraten würden, so möchte ich Sie schon zur Frau nehmen.“ Die junge Telefonistin erwiderte, sie würde die Angelegenheit mit ihrer Mutter beraten, und einen Monat darauf war sie Edison seine Frau. — Ein deutscher Gelehrter fragte ein Mädchen, was sie am liebsten aße. „Kalte Aufschnitt“, lautete die Antwort. „Sollen wir dann von jetzt ab immer kalten Aufschnitt zusammen essen?“ Und das Mädchen sagte nicht „nein“.

Von der Mode.

Das Tangofest ist das neueste auf dem Gebiete der Frauenmode, das ein Geschäft in einer Stadt der Ostmark in den dortigen Zeitungen zur allgemeinen Kenntnis bringt. Tangofest, tangofarbene Blusen gehören zur weiblichen Tracht der Gegenwart. In den Gassen bekommt man auf Wunsch Tango-Lee mit Tango-Herz, dazu den Tanz und die Musik des echten argentinischen Tangos. Schon so manche Mode ist dem Spott zum Opfer gefallen und auch diese jüngste Neuerung gibt Stoff zu einer famosen Karikatur. Die Mode kommt unter Gelächter und schwindet unter Gelächter.

Praktische Winke.

Hefe glatt zu rühren. Die oft so widerspenstige Hefe läßt sich auf die einfachste Weise der Welt in einer Minute glatt rühren. Man braucht ihr nur einen Eßlöffel Staubzucker zuzusetzen und ganz wenig Wasser zuzuge-

ben, um sie in kurzer Zeit zur Herrichtung mit Milch zubereitet zu haben.

Schweißflecken in Glacehandschuhen, die bei dem Gebrauch der gewöhnlichen Reinigungsmittel stehen bleiben, sind leicht durch eine Flüssigkeit zu entfernen, die aus 94 Teilen Wasser, 3 Teilen Schwefelsäure und eben-soviel Alkohol besteht. Die Schwweißstellen werden in gestrecktem Zustande damit gewaschen und nachher mit dem Handschuhwischer wieder in die richtige Form gebracht. Wird jetzt der Handschuh nochmals mit Benzin abgerieben, so sind die Schwweißstellen spurlos verschwunden. Durch dieses Nachwaschen werden auch die letzten Spuren der Schwefelsäure, die dem Leder eventuell schädlich sein könnten, entfernt.

Aus der Küche.

Hamburger Rindfleischsuppe. Die Rindfleischsuppe ist ein leichter Fleischbrühe weich gekocht und bis auf einen kleinen Teil, den man zurückbehält, durch ein Sieb getrieben und von neuem in den Topf gegeben. Sodann gibt man grobwürfelig geschnittenen Speck, Zwiebeln, Salz und reichlich Suppengewürze hinzu, wobei beachtet werden mag, daß die Möhrrüben unzerhackt in den Topf kommen. Sobald die Suppe genügend mit ihren Zutaten verköstet ist, wird sie angerichtet, wobei man den Speck, die zurückgebliebenen Rindfleisch und die zu Scheiben zerhackten Möhrrüben als Beilage gibt.

Grieskloßchen. 70 Gramm Gries werden mit ein Achtel Liter verdünnter Milch, einem kleinen Stückchen Butter und etwas Salz solange über dem Feuer gerührt, bis es dick und steif ist. Man reibt man in einem Napf zwei stark gehäufte Eßlöffel voll frischer, harter Butter mit der Reule zu Sahne und mischt etwas abgeriebene Muskatnuss dazu. Dann werden drei Eidotter und der abgeseigte Gries darunter gerührt und zuletzt das zu Schnee geschlagene Weiß der Eier. Man rührt mit dem Teelöffel kleine Kloßchen in die kochende Suppe und läßt sie langsam gar kochen, was etwa zehn Minuten in Anspruch nimmt.

Die Liebe im Urteile der Dichter.

Die Liebe ist bittersüß, die mehrbar ist.
Shakespeare.

Die Liebe, die sterben konnte, war keine Liebe.
Berthold Auerbach.

Die Liebe ist und bleibt die höchste Naturpoesie, schade, daß sie der Aoe gleicht, die nur einmal blüht.
Karl Julius Weber.

So dunkel ist kein Menschenherz auf Erden,
Es kann erleuchtet durch die Liebe werden.
Hermann Bings.

Nein, du bist nicht zum Himmel zurückgekehrt, goldene Zeit! Du umgibst noch jedes Herz in den Momenten, da sich die Blüte der Liebe erschließt.
Goethe.

Frühling ist Leben der Liebe, und Liebe Frühling des Lebens. Lebst du der Liebe, so lebst ewiger Frieden in dir.
Jean Paul.

Victoria-Lichtspiele
Radewig.
Spielplan von 31. März bis 3. April 1914.

1. Das Geheimnis des Meeres. Hochinteressant.
2. Die volle Wahrheit. Glänzende Komödie.
3. Nach 15 Jahren. Großes historisches Drama, aus der Zeit Napoleons I. — 3 Akte —
4. Der gute Anzug. Ein lustiger Schwank. Lachen ohne Ende.
5. Das Brautboot. Hochdramatisch. Aus dem Leben einer Blauerin in 2 Akten.
6. Stärker als Sherlock-Holmes. Groteske in 1 Akt.

Gründender Prolog der Humoresken und Komödien.
Badende Jungmänner Regitation.
Aufstrebende Victoria-Truppe. Herren u. Damen
In den Pausen: Dramatische und humoristische Regitationen.

Nur 1 Tag! **Schützenhof.** Nur 1 Tag!
Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr:
Einmaliges grosses **Zigeuner-Konzert**
mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom österreichischen, Damen- und Herren-Orchester „RAKOCZI“ in verschiedenen Landestrachten.
Grossartige Geigen- u. Cimbal-Virtuosen!
NEU! Im III. Teil sensationell! NEU!
Serpentin-, Feuer- u. Flammentanz
ausgeführt von den Damen Geschwister Caszon
mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen. U. a. Ballkönigin, Meeressturm, Windsbraut usw. 3 Scheinwerfer!
Vorverkauf: Reserv. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg., Billetsteuer extra, bei A. Wesel, Ztg.-Geschäft Gehrenberg. Kassapreis 10 Pfg. mehr.

Schützenhof.
Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
KONZERT.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.
Helle und dunkle Biere, sowie **Kraftbier** hochfein im Geschmack und sehr bekömmlich aus der „Brauerei Detmold“ (Louis Grothe) in Pörsen und Flaschen, empfiehlt:
Karl Petzold, Bismarkstr. 9. Telefon 746

Ganz Herford spricht
auf
Hugo Haase A.-G. 8 Bahn
Täglich ab nachmittags ununterbrochen im Betriebe.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.
Dienstag, den 31. März 1914
Dauer-Abonnement 107 Dienstag-Abonnement 27
Zum 3. Male
Baron Mucki
Vaudeville-Operette in 3 Akten von C. Falkenburg
Musik von Max Büttner.
Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 10 3/4 Uhr

Mittwoch, den 1. April 1914
Ausser Abonnement Zum 4. Male
Wie einst im Mai
Anfang 8 Uhr Ende nach 11 Uhr
Dauer-Abonnement 108 Donnerstag-Abonnement 27
Benefiz für Richard Gellert
Künstlerblut.
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Edmund Eysler
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Sonabend, den 4. April 1914
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen
Zum letzten Male
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller
Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 11 1/4 Uhr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen
Neuheiten der Saison
Modellhüte zur gef. Ansicht.
L. Röscher, Etagen-Putzgeschäft,
Friedhofstrasse 5, I. Etage.

26
Dienstmädchen
suchen noch
nach dem allerbesten Schuhputzmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.
Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Ostwalds Handelsschule
Herford.
Anmeldungen
zu den am 1. und 15. April beginnenden
Halbjahrs- und Jahreskursen
werden täglich, (Sonntags nur von 11—12 Uhr vormittags) im Büro **Mindenerstrasse 6** entgegengenommen.
Illustrierte Prospekte kostenlos.
Der Leiter
Dipl. mere. Ostwald
Diplomhabender der Handelshochschule, Köln.

Neu! **Keine kalten Füße mehr!** Neu!
Heizbare Fussbank
D. N. G. M.
Droschken-, Wagen-, Auto-, Kirchen- und Zimmerheizung.
— Rauch- und geruchlos —
Glühkohlen-Verbrauch: 3 Stunden 1 Pfg.
Mein Fabrikant für den ganzen Landkreis Herford:
Geinr. Frohwitter, Mech. Schreinerei Bünde i. W.

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Zahn-Atelier
Dora Kahlert
Gehrenberg 3.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.

In Mann's Bielefeld
Gegründet 1856
Filiale: Herford, Gänsemarkt 8.

Schmiedeeiserne Geckränke
für Kanal-, Abdeckungen- u. Revisions-Schächte, nicht teurer als gußeiserne aber haltbarer, empfiehlt
Wilhelm Quante, Schlossermeister.

Extra-Zeitung

der Firma

S. Alsberg & Co., Bielefeld

Der gute Klang der heute den Namen Alsberg in Bielefeld und Umgebung bekleidet, ist nicht allein durch die enorme Ausdehnung unserer Geschäftsräume und den gewaltigen Sortimenten, die wir in jeder Abteilung bieten, begründet, er basiert besonders auf unerreichte Preiswürdigkeit und Güte unserer Waren.
Beachten Sie bitte jede Seite dieser Beilage, wir geben damit erneut Beweise unserer Leistungsfähigkeit.

Spezial-Angebot in

Gardinen und Teppiche

Ein großer Posten abgepaßte Tüll-Gardinen

moderne Dessins in apertem Geschmack,
darunter billig erworbene Fabrikposten

Serie	I	II	III	IV
Paar	375	575	750	975

Ein Posten Kochelleinen-Blenden

mit reicher Kurbelstickerei, in hübschen Farben

Meter	1 ⁶⁵	95	75	48

Ein Posten Tüll-Blenden

in Bändchen u. aus Tüllstoff konfektioniert, mit u. ohne Volant

Meter	1 ¹⁰	85	68	39

Ein Posten einzelne Portieren

in Kochelleinen, Rips und Tuch, enorm billig

Ein Gelegenheitsposten

Allover-Nets

moderner Tüllstoff für Stores und Gardinen,
130 u. 150 cm breit

Serie	I	II	III	IV
Meter	85	125	165	185

Große Posten Gardinen-Stückware

in unseren bekannt guten Qualitäten, hübschen neuen
Dessins mit schöner Kante

Meter	1 ¹⁰	90	75	60	48

Ein Posten

Scheiben-Gardinen

moderne kleine Dessins, ohne Rand

Meter	95	75	58	38	29

Ein Posten Rouleaux-Körper

in crème und weiß, solides Fabrikat, 84 cm breit

Meter	85	68	48

Ein Gelegenheitsposten

Rouleaux-Damaste

in besonders glanzreichen Qualitäten, ca. 80 cm breit

Meter	125	95	75

Ein Posten

Kochelleinen-Portieren

mit reicher Posamenten-Applikation, 2 Schals, 1 Behang
komplette Garnitur

Serie	I	II	III	IV
	390	675	975	1450

Ein großer Posten Erbstüll-Stores mit Volant

in Bändchen und aus Allover-Net
mit Klöppelspitzen verarbeitet

Serie	I	II	III	IV
Store	290	490	750	875

Dekorationsstoffe

Madras, mit aperten, farbigen Effekten, 130 cm breit

Meter	4 ⁵⁰	275	195

Künstler-Leinen, mit hübschen Streifen, 110 u. 130 cm breit

Meter	185	150	125

Phantasie-Stoffe, mit Seiden-Effekten, 120 u. 130 cm breit

Meter	675	425	275

Eine Musterkollektion

Erbstüll-Bettdecken

mit und ohne Volant, in reicher Applikation, zum Teil
leicht angestaubt

Serie	I	II	III	IV
jede Decke	950	1275	1675	1975

Ein Posten einzelne Paare bessere

abgepaßte

Gardinen

jetzt enorm billig.

Komplette

Messing-Garnitur

1 Rohr 30 mm, 160 cm lang
2 Träger 12 cm, 2 Endknöpfe,
10 Ringe, 10 Klammern

Garnitur 390

Ein Posten

Kochelleinen-Tischdecken

m. reicher Applikation, darunter Musterdecken

Serie	I	II	III	IV
	1675	1250	850	675

Eine Reisekollektion

Divan-Decken

in Gobelin, persisch gemustert

Serie	I	II	III
	850	1275	1675

Deutsche Teppiche (Erstklassige Fabrikate)

Tapestry-Teppiche

besonders solide Qualität

130x200	165x245	200x300
975	1675	2375

Velour-Teppiche

dichtfloriges Gewebe

130x200	165x245	200x300
1675	2250	3900

Prima Velour-Teppiche

Spezial-Qualitäten

165x245	200x300	250x350
4325	6500	10800

Ein Posten Teppiche

beste Perser-Kopien

200x300	250x350	300x400
6200	8500	14500

Sonder-Verkauf echter Orient-Teppiche zu billigen Preisen

Prinzeß-Kleid aus feinem Woll-Crêpe u. aus schickem gemusterten Woll-Musseline, jugendliche Form **1975**

Prinzeß-Kleid aus reinesdener Paillette, in neuen modernen Farben, gut verarbeitet **2900**

Prinzeß-Kleid aus Eolienne oder aus feinen Wollstoffen, fescje jugendliche Form, la. Verarbeitung **4800**

Prinzeß-Kleid aus Charmeuse-Seide, in neuen Farbtönen, sehr kleidsame Form **6800**

Prinzeß-Kleid eleg. Gesellschafts- oder Promenaden-Toilette aus feinen Phantasie-Seidenstoffen **8500**

Prinzeß-Kleid vornehme Abend-Robe aus franz. Seidenstoffen und aus duftigen Chiffongeweben nach Pariser Modellen gearbeitet **11500**



Morgen-Rock aus schönem Wasch-Musselin mit hübschem Bordüren-Besatz **375**

Morgen-Rock aus Wasch-Crepe in hübsch. Streifen-Dessins u. in schönen Mille-fleur Mustern **675**

Morgen-Rock aus uni Crepon in feinen Farben und mit flotter Spitzen-garnitur **975**

Morgen-Rock aus reinwollenem Musselin oder aus hübschen schlichtfarb. Halbtuch oder Tuchstoffen mit einfachen vornehmen Besätzen **1375**

Morgen-Rock aus reinwoll. Crêpe Musselin oder aus feinen reinwollenen Tuchen in soliden Uni-Farben und in hübschen türkischen Mustern **1975**

Morgen-Rock aus aparten neugemusterten türkischen Stoffen und aus besonders schicken neuen Uni-Stoffen reizende Form, flott garniert **2650**

Gelegenheitskauf!				Besonders billig!	
Posten seid. Unterröcke m. plissiert. Volant	Unterröcke			Posten Trikot-Unterröcke m. Moiré-Volant	
Serie I 4 ⁹⁰ Ser. II 6 ⁵⁰ Ser. III 9 ⁷⁵ Ser. IV 12 ⁷⁵				Serie I 1 ⁹⁵ Serie II 2 ⁹⁰	



Kostüm-Rock aus Stoffen englischer Art und zwar klein gemustert **195**

Kostüm-Rock aus blauem Cheviot oder aus hübsch gemusterten Stoffen englischer Art **325**

Kostüm-Rock aus Kammgarn-Cheviot oder aus hübsch gemusterten Stoffen englischer Art **490**

Kostüm-Rock aus den neuen feinfarbigem Uni-Stoffen in vielen Farben hübsche Sport-Fassons **675**

Kostüm-Rock aus schwarzem Lasting, auch in weiten Frauengrößen vorrätig, einfache gediegene Form **875**



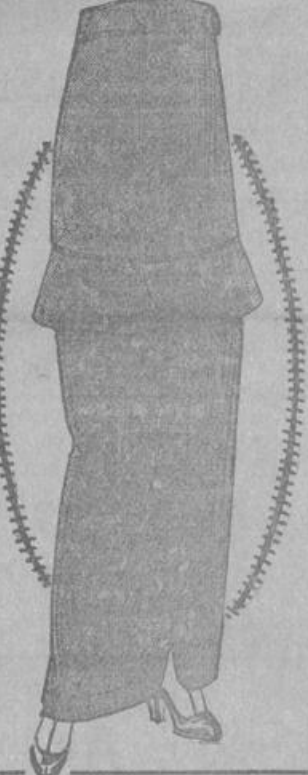
Kostüm-Rock a. blauen, schwarzen und farbigen Cotelé-Stoffen, reizende neue Form **1275**

Kostüm-Rock aus hübschen Plaid-Stoffen, aus feinen Uni-Twilled und aus Stoffen engl. Art, aparte schicke Form **1675**

Kostüm-Rock a. schwarz. Moiré-Seide und aus Uni-Taffetseide, moderne neue Tunika-Form **1975**

Kostüm-Rock aus schicken neuen Plaid-Karos, Tunika-Form mit aparter Schleifen-Garnitur **2650**

Kostüm-Rock aus feiner Moiré-Seide od. aus la. Charmeuse-Seide m. dopp. Tunika, nach eleg. Modellen gearbeitet **3900**



Dieser Kostüm-Rock		Besondere Gelegenheit!		Dieser Kostüm-Rock		Besonders preiswert!		Dieser Kostüm Rock	
a. blauem Cheviot oder aus Stoffen englischer Art 475		Kostüm-Röcke		a. blauen od. schwarz. Twilled mit schicker Knopf-Garnitur 875		Kostüm-Röcke		aus feinem Wollstoff mit Taffett-Volant 1875	
		Posten aus kleinkarierten imit. englischen Stoff, flotte hübsche Form 775				Posten aus blauem und schwarzem Cheviot mit hübscher Knopfgarnitur 690			

Spezial-Abteilung für Damen- und Kinder-Putz

Damen-Hüte runde, kleine Form, mit flotter Bandschleife garniert **350 450 550**

Damen-Hüte genähte Bordenhüte für Frauen, mit Blumen- oder Federn-Garnitur **550 650 750**

Damen-Hüte große runde Hüte mit flotter Blumen- u. Band-Garnitur, bes. fescje Form **825 925 1050**

Backfisch-Hüte mit schöner Ponpon- und Band-Garnitur **450 550 650**

Hut-Formen nur Neuheiten der Saison, nach aparten Pariser Formen gearbeitet **195 250 450 675**

Sport-Hüte in ganz aparten neuen Stroh-Ge-flechten, jugendl. kleidsame Form **150 250 450**

Kinder-Hüte schicke neue Formen mit Blumen- und Bandgarnitur **150 250 375**

Wasch-Südwest in weiß, farbig, uni und gestreift **45 68 95**

Kinder-Südwest aus Strohhorde genäht, reizende neue Formen **275 350 450**

Modell-Hüte	und zwar Original Pariser, Wiener u. im eigenen Atelier hergestellte in besonders auserwähltem Geschmack	Modistinnen und Wieder-Verkäuferinnen	für DAMEN-PUTZ erhalten extra Engros-Preise
--------------------	--	--	---

S. Alsberg & Co., Bielefeld

Jacken-Kleid a. blauem od. schwarz.
Cheviot oder aus Stoffen englischer Art, hübsche neue Formen **16⁷⁵**

Jacken-Kleid a. blauem od. schwarz.
Twilled u. aus feinfarbig. neuen Cheviots in den apartesten Farben, Jacke auf halbseld. Serge **27⁰⁰**

Jacken-Kleid schicke Blusen-Pass., aus Uni-Stoffen und aus fescen, klein-karierten Stoffen **39⁰⁰**

Jacken-Kleid aus Moiré, Uni-Stoffen und aus Stoffen englischer Art, mit schickem Tunika-Rock **57⁰⁰**

Jacken-Kleid aus Seiden-Eolienne, Seiden-Ramagé od. Moiré-Seide, aparte neue Form, Ersatz für Maß **78⁰⁰**

Jacken-Kleid Ersatz für Maß, aus hochfeinen englischen Stoffen oder aus feinen seidenen Phantasie-Stoffen, nach Pariser Modellen gearbeitet **110⁰⁰**



Paletots aus Stoffen englischer Art, sowie aus feinfarbig. Uni-Stoffen, moderne neue Form **14⁷⁵**

Paletots aus besonders schicken Stoffen englischer Art, ganz aparte neue Form **26⁵⁰**

Paletots aus hochfein. Phantasie-Stoffen in uni und gemustert, nach aparten neuen Modellen gearbeitet **39⁰⁰**

Sport-Jacke aus feinfarbigem Cheviot, in neuer Form, mit Riegel **9⁷⁵**

Sport-Jacke fescen jugendliche Form, in den neuen aparten Farben, mit Riegel **14⁵⁰**

Sport-Jacke aus elegant. Panama-Stoff, in ganz neuen Farbtönen, mit tiefgesetztem breiten Riegel **24⁵⁰**

Regen-Mäntel aus Gummi-, Seidengummi-, Gambia- und prima Loden-stoffen 16⁷⁵ 26⁵⁰ 39⁰⁰ 54⁰⁰ 68⁰⁰	Dieses Jacken-Kleid aus fein. Stoffen engl. Art u. aus la. uni Stoff., tadellose Verarb. 45⁰⁰	Dieses Jacken-Kleid aus feinen uni Stoffen u. aus schön. Phant.-Stoff., vornehme Form 68⁰⁰	Dieses Jacken-Kleid aus hochf. Phantasie-Stoff. u. aus Moiré-Seide Ersatz für Maß 85⁰⁰	Die große Mode! Seidene Blusen-Jacken aus Moiré Rips, Charmeuse und Taffet 14⁷⁵ 22⁵⁰ 33⁰⁰ 48⁰⁰
---	--	---	---	---

Jacken-Kleider aus Stoffen englischer Art, moderne Fassons, la. Konfektion	Besondere Gelegenheit! Serie I 18⁰⁰ Serie II 36⁰⁰	Schwarze Frauen-Paletots aus leichten feinen Tuchstoffen in jugendlichen Formen und in weitesten Frauen-Größen 18⁷⁵ 24⁵⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ 57⁰⁰	Seidene Mäntel schicke neue Formen aus Moiré, Eolienne, Rips u. Taffet 24⁵⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ 57⁰⁰ 75⁰⁰
--	--	--	--



Bluse aus Woll-Popeline mit niedrigem Matrosenkragen **1⁹⁵**
Bluse aus Woll-Crêpe mit Tressen-Garnitur auf Futter **3⁹⁰**
Bluse aus feinem Woll-Musseline mit Uni-Taffetkragen u. -Manschetten **5⁷⁵**
Bluse aus hübscher Paillette-Seide in vielen Farben, schicke Form **8⁷⁵**
Bluse aus Japon-Seide mit reizender Ziernaht und imitierten Bernstein-Knöpfen **12⁷⁵**



Bluse aus Charmeuse-Seide in reizenden neuen Farben, sehr kleids. Form **18⁷⁵**
Bluse aus Tüll-Stoff auf Futter, halbfrei und geschlossen **2⁴⁵**
Bluse aus Tüll in ecru und weiß, auf Japon-Futter **4⁷⁵**
Bluse aus schwarzem Tüll, auch in ganz weiten Frauengrößen, auf Futter **9⁷⁵**
Bluse aus schwerem schwarz. Tüll, auch in ganz weiten Frauengrößen, auf Japon-Seide gefüttert, kleidsame Form **16⁷⁵**



Diese Bluse mit Bajaderen-Tressenbesatz, ganz gefüttert 3⁹⁰	Gelegenheitskauf! Regenschirme aus tiefschwarzen, soliden Stoffen 1⁹⁵ 2⁹⁰ 3⁵⁰	Diese Bluse aus reinseidener Paillette, in vielen Farben, sehr schicke Form 8⁷⁵	Regenschirme aus feinen seidenen und halbselidenen Stoffen 4⁷⁵ 6⁵⁰ 8⁷⁵	Diese Bluse aus prima kar. rein. Seide, m. weiß. Ripskrag. u. Manschetten 19⁷⁵
---	--	---	--	--

Kinder- und Backfisch-Konfektion

Baby-Kleid
aus getupften und gestreiften Stoffen, waschecht mit Garnierung **2²⁵**
Baby-Kleid
aus prachtvollen Tuchstoffen mit getupftem Besatz **3⁵⁰**
Russen-Kittel
aus weißen Stoffen, aus marine und hochroten Stoffen, reizende Fasson mit hübscher Bordüre **95⁵ 1⁵⁰ 2²⁵**

Baby-Paletots
aus Stoffen engl. Art u. aus schönen uni Stoffen mit tiefer Gürtelgarnitur **4⁷⁵ 6⁷⁵ 8⁷⁵**
Mädchen-Paletots
aus uni Stoffen u. aus Stoffen engl. Art in ganz besonders aparten Fassons **8⁷⁵ 11⁷⁵ 15⁷⁵**
Maids-Paletots
für Backfische, wunderv. jugendl. Fassons in aparten neuen Stoffen **8⁵⁰ 14⁵⁰ 22⁵⁰ 30⁰⁰**

Mädchen-Schulkleider
aus marine Cheviot mit garnierter Passe, ganz gefüttert, alle Größen durchweg **6⁰⁰**
Amer. Mädchen-Blusenkleid **13⁷⁵**
aus marine Cheviot mit echter Köpfergarnitur und dicker Krawatte Größe 70 **Jede w. Gr. 1.50 mehr**
Amer. Mädchen-Sportkleider **19⁵⁰**
Bluse durchgeknöpft, mit weißer Bengal-Garnitur das Neueste der Saison Größe 70 **Jede w. Gr. 1.50 mehr**

Große
Spezial-Abteilung

für

Backfisch-Konfektion

u. zwar

Backfisch-Jackenkleider
Backfisch-Prinzeßkleider
Backfisch-Kostümrocke

S. Alsberg & Co., Bielefeld

Kleiderstoffe und Seide

Blusenstoff reinwollene Crêpe in schönen uni Farben Meter **95**

Blusenstoff schicke rumänische Streifen auf reinwollenem Crêpe Meter **135**

Blusenstoff in Crêpe, Popeline, Planellstreifen für Hemdblusen Meter **185**

Blusenstoff Uni-Coté in schönen leuchtenden Farben Meter **195**

Für elegante Frühjahrs-Kleider!

Uni-Crêpe-Voile in den apartesten Tönen, ca. 110 cm breit Meter **285**

Posten **Schwarze Seiden** für Blusen, Kleider, und Besätze, langerprobte beste Qualitäten
Serie I **145** Serie II **195** Serie III **245** Serie IV **290**

Gelegenheits-
kauf! **ca. 1000 Mtr. Blusenseide**
und zwar hübsche moderne Streifen u. Schotten in Messaline, Paillette und Louisine
Meter **75** **175** **275**

Besonders billiger Posten!

Ca. 1000 Meter Uni-Crêpe-Stoffe
gute reinwoll. Qualitäten in den mod. Farben, 100-110 breit
Serie I **95** Meter Serie II **135** Meter Serie III **195** Meter

Ca. 500 Meter Kostüm-Stoffe

Uni-Kammgarn, Coté, Gabardine, sowie Stoffe englischer Art, 130-140 cm breit

Serie I **95** Meter Serie II **195** Meter Serie III **285** Meter

Seltene Gelegenheit!

Ca. 500 Meter Schotten ca. 105 cm breit
für Kostümröcke, Blusen und Kleider, hübsche Stellungen
Serie I **95** Meter Serie II **145** Meter Serie III **285** Meter

Hervorragend billig!

Seiden-Crêpe
für elegante Kleider und Blusen in aparten Farben, ca. 100 cm breit Meter **375**

Jackenkleiderstoff auch für schicke Kostüm-Röcke, in Bandstreifen und engl. Art, 130 cm breit Meter **165**

Jackenkleiderstoff f. schicke Sport-Röcke u. Sport-Jacken in mod. Uni-Farben, 130 cm breit Meter **285**

Jackenkleiderstoff Uni-Kammgarn, vorzügliche Qualität, 130 cm breit Meter **375**

Jackenkleiderstoff speziell geeignet für Sport-Jacken Meter **390**

Für moderne Kostüm-Röcke!

Schwarz-weiße Block-Karos
in verschied. Stellungen, sol. Qual., 110-130 cm breit . Mtr. **165** **245** **390**

Besonders vorteilhaft!

Großer **Eolienne** für elegante Kleider, solide Qualität, 110 cm breit
Posten **275** Serie I . . . Meter **275** Serie II . . . Meter **490**

Großer Posten **Marine-Cheviots** enorm billig
schwere Qualität, hervorragend geeignet für Knaben-Anzüge und Kostüm-Röcke, 130-140 cm breit Meter **285**

Damen-Wäsche und Schürzen

Damen-Hemden aus starkfädigem Hemdentuch mit Barmer Bogen **95**

Damen-Hemden aus schwerem Haustuch, Bündchen- und Koller-Fasson **145**

Damen-Hemden aus prima Hemdentuch mit breitem Feston in spitzem und viereckigem Fasson **195**

Damen-Hemden aus feinfädigem Renforcé mit vorzüglicher Madapolam-Stickerei und Entredeux **245**

Damen-Hemden Fantasie-Fasson, mit solider Stickerei gearbeitet . 1.50 **125**

Damen-Hemden Fantasie-Fasson, reich mit Stickerei gearbeitet . 3.50 **290**

Damen-Beinkleider aus solidem Chiffon mit Kurbelkragen oder mit Feston **95**

Damen-Beinkleider Knie-Fasson mit Stickerei **145**

Damen-Beinkleider Knie-Fasson mit Feston oder Entredeux . . . 2.45 **195**

Damen-Jacken aus gerauhtem Croisé **95**

Damen-Jacken aus gemustertem Piqué mit Umlegkragen und Barmer Bogen **135**

Damen-Jacken aus solidem Croisé, ringsum festoniert **165**

Damen-Jacken aus prima Croisé mit Umlegkragen und Stickerei-Jabot **245** **195**

Damen-Nachthemden aus feinfädigem Renforcé mit Stickerei u. Entredeux **285**

Damen-Nachthemden aus la. Hemdentuch, viereckige Fasson, mit Umlegkragen, reich gestickt **390**

Damen-Nachthemden aus prima Madapolam-Feston, Entredeux u. Bändchendurchzug 5.50 **475**

Prinzess-Röcke mit solidem Feston **290**

Prinzess-Röcke mit breiter Stickerei und Entredeux **450**

Prinzess-Röcke mit breiter Stickerei, Entredeux, Volant, auch mit Einsatz **875** **690**

Prinzess-Röcke in eleganter Ausführung von 68 Mk. bis **975**

Ca. 2000 Stück Untertaillen

darunter auch amerikanische Fassons mit Stäbchen-Einlage

Serie I **48** Serie II **95** Serie III **145** Serie IV **195** Serie V **290**

Ein Posten **Feston-Röcke**

mit breitem Falten-Volant, teils mit Entredeux

Serie I **290** Serie II **390** Serie III **600** Serie IV **800** Serie V **1000**

Große Auslage besonders preiswerter Bettwäsche

Ein großer Posten **Blusenschürzen** a. Siamosen Satin u. getupft. Krettonnestoff

Serie I **85** Serie II **135** Serie III **195** Serie IV **245** Serie V **290**

Ca. 1200 Stück weiße Teeschürzen mit Trägern aus Batist u. Tupfenmull-Stoffen, reich mit Feston garniert

Serie I **85** Serie II **135** Serie III **165** Serie IV **195** Serie V **245**

Ein Posten farbige **Teeschürzen** mit Trägern aus beige Satin oder farblich gemusterten Stoffen

Serie I **95** Serie II **135** Serie III **165** Serie IV **195** Serie V **290**

Ein Posten **Knaben-Schürzen**

Größe 45-55, a. doppelseitigem Gloriadruck St. **48** Größe 45-55, a. doppelseitigem Gloriadruck, m. 2seitiger Garnierung und 4 Taschen . Stück **68**

Ein Gelegenheitsposten!

800 Stück Hauschürzen aus prima farb. Siamosen mit Volant u. Tasche, weit geschnitten in dunkl. Mustern Stück **75**

Ca. 2000 Stück farbige Mädchen-Schürzen in ca. 50 verschiedenen Ausführungen

Serie I **85** Serie II **135** Serie III **165** Serie IV **195** Serie V **245**

Ein Posten

Blusenschürzen

aus prima Doppeldruck mit hübscher Garnierung Stück **190**

S. Alsberg & Co., Bielefeld

Rotationsdruck von J. D. Küster Nachf., Bielefeld